

**Zeitschrift:** Gesetze, Dekrete und Verordnungen des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Staatskanzlei des Kantons Bern  
**Band:** 5 (1813-1815)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Gesetze, Dekrete und Verordnungen des Kantons Bern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Neuer Emolumenten-Tarif für den Canton Bern.

---

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern thun kund hiermit: Demnach die Probezeit von sechs Jahren, welche für den bisherigen Emolumenten-Tarif durch den §. 8. des Gesetzes vom 27ten und 28ten Christmonat 1803 festgesetzt war, zu Ende gegangen, und daraufhin von dem Grossen Rath in Revision aller bisherigen Tarife, ein neuer allgemeiner Tarif der Emolumente berathen und erkannt worden ist, als haben Wir für die Publikation und Vollziehung dieses neuen Tarifs

v e r o r d n e t :

1) Nachstehender von dem Grossen Rath decretirte Emolumenten-Tarif soll von nun an in hinlänglicher Anzahl gedruckt und an alle Behörden und Beamte ausgetheilt, auch seiner Zeit der Sammlung der Gesetze und Dekrete einverleibt werden.

2) Die Vollziehung dieses Tarifs soll auf 1. Jan. 1814. in dem ganzen Canton ihren Anfang nehmen.

Geben Bern, den 14ten Juny 1813.

Der Amts-Schultheiß,  
C. F. F r e u d e n r e i c h.

Namens des kleinen Raths,  
der Rathschreiber,  
G r u b e r.



I. E h e i l.

**Tarif**

für die Einrichtungen der durch das Gesetz vom 15 — 20. Juny 1803 eingesetzten oberamtlichen Behörden.

Erster Titel.

### Bewilligungen der Oberamt männer.

1) Für alle und jede Arten von Bewilligungen, welche von den Oberämtern ertheilt werden, es sey zu Citationen und Notifikationen, für Pfandforderungen, Leistungen, Publikationen und dergleichen, gebührt dem Oberamtmann, wenn etwas anders nicht hienach als Ausnahme ausgesetzt ist, = = = = = hg. 3

(Tit. IV. §. 4. Tit. V. §. 1. Tit. IX. §. 1. 2. 3. Tit. X. §. 1. 2.  
Tit XII. §. 6.)

2) Wenn eine Citation oder Notifikation sich auf mehrere Personen bezieht, so soll dem ungeachtet für die Bewilligung nur das hievor bestimmte einfache Emolument bezogen werden. Enthält die nemliche Bewilligung zugleich mit einfachen Citationen auch ein Rogatorium, so wird nur für letzteres das im folgenden §. ausgesetzte Emolument bezogen.

3) Für folgende Bewilligungen kann der Oberamtmann ein höheres Emolument erheben; als

- Wird ein Richter jemanden von Amts wegen (ex officio) verurtheilen, so soll der andere Richter das Rogatorium ohne Geld gestatten. Die Rogatorial-Bewilligungen sollen auch mit dem Siegel des Oberamtmanns, und nicht mit seiner Unterschrift ertheilt werden.

b.	Für Pfand auszutragen,	—	7	5
c.	Für die Bewilligung der drey Abhote von zubekannten Unterpfändern, für alle drey- mal zusammen genommen, in allem	—	9	—
d.	Für einen gemeinen, wie für einen ver- stärkten Leibhaft,	1	5	—
e.	Für einen Arrest anzulegen,	—	7	5
f.	Für die Bewilligung einer Schätzung,	—	7	5
g.	Für ein Verbot anzulegen,	—	7	5

h. Für die Abhaltung einer Steigerung um Fahrhabe oder liegende Güter ,	1	5	—
i. Für die Publikations-Bewilligung eines obrigkeitlich gestatteten Freyschiesset ,	1	5	—
k. Für eine Tanz-Bewilligung ,	—	7	5
l. Zu Ausführung eines Hausbau , gegen welchen keine Oppositionen vormalten ,	1	5	—

4) In Schuld-Betreibungs-Fällen aber, wo die Ansprache die Summe von 25 Franken nicht übersteigt, soll von allen oberamtlichen Bewilligungen nur die Hälfte der obbestimmten darauf sich beziehenden Emolumente bezogen werden.

5) Da wo bisher für eine der hievor genannten Handlungen keine oberamtliche Bewilligung erforderlich war, mag es bey der bisherigen Uebung sein Bewenden haben.

6) Alle hievor ausgesetzte Gebühren werden von dem Oberamtman zu eigenen Händen bezogen und dem Staate davon keine verrechnet.

## Zweiter Titel.

### Siegelgelder der Oberamt männer.

1) Für die Aufdrückung des Siegels zu Befräftigung ausgefallter Sprüche, Urtheile und Urfunden, oder um Bittschriften und Vorstellungen den Zutritt vor die Regierung oder deren Collegien und Departements zu verschaffen, oder bey Legalisationen und dergleichen, gebührt dem Oberamtman, wenn etwas anders nicht hienach als Ausnahme ausgesetzt ist, . . . . . bz. 3

2) In folgenden Fällen kann der Oberamtman ein höheres Siegelgeld erheben, als:

a. Von den gastgerichtlichen Urfunden, . . . . . bz. 7 rp. 5

b. Von Testamenten, Codicillen und andern Vergabungsschriften, wie auch von Ehebrieffen, Eheverkommnissen und Verpfändungsbrieffen, . . . . . — 7 — 5



6) In Unglücksfällen und Armensachen soll kein Siegelgeld erhoben werden.

7) Die Besiegelung der den Oberamtännern vorgelegten Schriften und Contrakte soll jeweilen längstens in dreymal 24 Stunden statt haben, mit Vorbehalt derjenigen Fälle über welche etwas besonders vorgeschrieben ist.

(Unten Tit. XI. §. 18. Th. II. Tit. III. §. 5.)

8) Die Siegelgelder werden von dem Oberamtmanu zu eigenen Händen bezogen und dem Staate nicht verrechnet.

### D r i t t e r   T i t e l.

#### Taggelder und Reitlöhne der Oberamtänner, Schreiber und Weibel.

1) Wenn der Oberamtmanu, Schreiber oder Weibel, für Augenscheine oder andere Verrichtungen in Civil- und Criminal-Sachen auf Begehren der Parthenen oder von richterlichen Amts wegen sich von Hause begeben und sich selbst unterhalten müssen, so soll für jeden Tag, den sie in solchen Verrichtungen und auf ihre eigenen Kosten zu bringen, entrichtet werden:

Dem Oberamtmanu	.	.	.	Frk. 16
Dem Schreiber	.	.	.	— 8
Dem Weibel	.	.	.	— 3

2) Ist die Verrichtung in der Nähe daß keine Verköstigung nöthig ist, so gebührt ihnen in allem nur die Hälfte, als:

Dem Oberamtmanu	.	.	.	Frk. 8
Dem Schreiber	.	.	.	— 4
Dem Weibel	.	.	.	— 1 ½ 5

3) Hierunter sollen der Tag- und Reitlohn, Unterhalt der Pferde und Knechte, und alles dergestalt begriffen seyn, daß unter keinem Vorwand etwas mehr gefordert werden mag. Auch soll der Schreiber schuldig seyn, für diejenigen Verhandlungen, für welche er den Tag- oder Reitlohn genießt, das Concept und den Aufsatz ohne Entgelt zu verfertigen.

4) In Criminal-Fällen wo der Angeschuldigte keine Kosten zu bezahlen hat, oder dieselben zu bezahlen außer Stande ist, kann nie mehr als die Hälfte der oben ausgesetzten Emolumente obrigkeitlich verrechnet werden.

5) Wenn die Oberamt männer aus obrigkeitlichen Aufträgen in Regierungs- oder Administrations-Geschäften Augenscheine einnehmen müssen, so können sie nichts dafür verrechnen.

6) Die in gegenwärtigem Titel ausgesetzten Emolumente für die Oberamt männer werden von denselben zu eigenen Händen bezogen, und der Regierung nicht verrechnet.

## Vierter Titel.

### Vogts- und Wapensachen.

1) Der Vorschlag und die Ernennung eines Vogts soll unentgeltlich geschehen.

2) Für den Vogts-Zedel soll bezahlt werden:

Dem Oberamt mann für die Besieglung      bz. 3

Dem Amtschreiber für die Ausfertigung      — 4



bb. 3

bb. 7 rp. 5

bb. 2

**bb. 7 rp. 5**

Str. 1 — —

- 1 - 5 -

d. Wenn das Vermögen über 15,000 Franken beträgt, = = = = Frf. 2

8) Bey der Passation von Vogts-Rechnungen vor dem Oberamte gebührt dem Oberamtmanu für die Untersuchung und Passation:

a. Wenn das fruchtbare Vermögen der Bevogteten über Franken 1000 beträgt bis auf Frf. 5000 bz. 7 rp. 5

b. Von jedem über jene 5000 Franken vorhandenen 1000 Franken, = = — 2 — 5

Jedoch in keinem Falle, das Vermögen mag so hoch steigen als es will, mehr als = Frf. 6

9) Der Amtschreiber hat für die Berechnung, Ablefung und die Einschreibung der Passation jeweilen in allem das nemliche Emolument zu beziehen, das in dem vorhergehenden Artikel für den Oberamtmanu bestimmt ist.

10) Der Weibel dann bezieht für seine Abwart bey der Passation, wenn das fruchtbare Vermögen über 1000 Franken beträgt bis auf 5000 Franken, bz. 2 rp. 5 und von jedem über jene Frf. 5000 vorhandenen Frf. 1000 = = = = — 1 — 5

Jedoch in keinem Falle mehr als höchstens = = = = Frf. 1 — 5

An denjenigen Orten, wo die Weibel den Rechnungs-Ablagen nicht bewohnen, soll dieses Emolument auch wegfallen.

11) Den Borgefetzten, welche der Rechnungs-Ablage bewohnen, mag der Oberamtmanu, nach Maaßgabe ihrer Entfernung und Zeitversäumnis, wie auch nach den Vermögensumständen der Bevogteten, welche immer dazu



berufen werden sollen, von jeder Rechnung ein billiges sprechen, von bz. 5 bis höchstens Frk. 2 bz. 5.

12) Wenn das fruchtbare Vermögen der Bevogteten nur Frk. 1000 und darunter beträgt, so sollen weder für den Vogts-Zedel, die oben Art. 2. 3. und 4. ausgesetzten Emolumente, noch für die Ablage, Untersuchung und Passation der Vogts-Rechnung irgend einige Gebühren bezahlt werden, mit einziger Ausnahme der im Art. 5. verordneten Schreibgebühr.

13) In Vogts- und Waisensachen sollen die Gemeinden den Vögten und Bevogteten, die Oberamt männer dann den Gemeinden und untern Waisen-Behörden, Vögten und Bevogteten jederzeit unentgeltlich Rath und Wegweisung ertheilen.

14) Alle Vogtskosten, als Auslagen für den Vogts-Zedel, der allfällige Vogtslohn und Vogtsstaggelder für außerordentliche Versäumnisse, die Schreibkosten für Vogts-Rechnung und sämtliche Passations-Kosten, sollen jederzeit specificirt, und am Ende der Vogts-Rechnung unter eine eigene Rubrick gesetzt werden.

15) Alle hievor ausgesetzten Gebühren für die Oberamt männer werden von denselben zu eigenen Händen bezogen.

---

## Fünfter Titel.

### Rechts-Sachen.

#### Erster Abschnitt.

##### Friedensrichterliche Verhandlungen.

1) Für die Tagsansetzung und Bewilligung der Citation vor den Friedensrichter findet kein Emolument statt.

2) Für die Anlegung der Citation wird dem Weibel von der vorladenden Parthen bezahlt: = k. 3

3) Die Oberamt männer sollen keine Citationen zu friedensrichterlichen Erscheinungen bewilligen, denen weitläufige Notifikationen vorangehn, sondern die Citationen sollen in wenigen Zeilen den Gegenstand des angehenden Streits, und weiter nichts als die Bestimmung des Tags zur Erscheinung enthalten.

4) Alle Verhandlungen vor der friedensrichterlichen Verhör selbst sind, mit einziger Ausnahme der hienach in §. 6. 8. und 9. vorkommenden Bestimmungen durchaus unentgeltlich, und es soll also weder für die Verhör noch für deren Verschreibung noch für die Abwart einige Gebühr bezogen werden.

5) Die Parthenen sollen vor der friedensrichterlichen Verhör allein und ohne Beyständer erscheinen. Jedoch ist ihnen wie bisher verstattet, nicht persönlich, sondern durch Profurierte zu erscheinen, nur dürfen keine paten- tirte Anwälde zu Profurirten genommen werden, mit einziger Ausnahme der Schuldbetreibungs- Fälle und derjenigen Streitigkeiten, in welchen Landsfremde oder Publica,

sen es der Staat, eine Regierungs- oder Gemeinds-Be-  
hörde auftreten.

6) Wenn die vorladerische oder vorgeladene Parthen an dem bestimmten Tag nicht erscheint, so wird der Friedensrichter der anwesenden Parthen auf ihr Begehren über das Ausbleiben ihrer Gegenparthen ein Zeugniß ertheilen, und demselben zugleich ohne weitere Kostenliste oder Moderations-Gebühr die Verfügung über den Tagkosten einrücken.

Für dieses Zeugniß und die Verfügung selbst hat der Friedensrichter zu beziehen, - - - bz. 7 rp. 5

Die Amtschreiberen dann für Concept und				
Ausfertigung,	"	"	"	— 5
und für die Einschreibung,	"	"	"	— 2 — 5
Dem Weibel für Abwart,	"	"	"	— 2

7) Der Oberamtmann als Friedensrichter wird sich besonders angelegen seyn lassen, die Parthenen durch angemessene Vorstellungen zu vermögen, ihre Streitigkeit in der Minne beizulegen, und ihnen nöthigen Falls zu dem Ende dahin abzuweckende Vorschläge thun. Kann aber der Streit nicht beigelegt werden, so wird dem Oberamtmann die Befugniß eingeräumt, über Gegenstände, welche den Werth der 25 Franken nicht übersteigen, und die bisher unter der Civil-Competenz des Oberamtmanns standen, nun als Friedensrichter ohne Rechts-Eröffnung und ohne fernere richterliche Vorkehren, jedoch mit Gestattung der nöthigen Beweise, summarisch und absolut abzusprechen.

8) Wenn hingegen eine freundliche Vereinbarung der Parthenen durch Vergleich oder Compromiß statt findet, so mag von jeder Parthen gefordert werden:

Spruchgeld dem Oberamtmanne,	•	hß. 5
Dem Amtschreiber für Concept und Ein-		
schreibung,	• • • •	— 7 rp. 5
Dem Weibel für seine Abwart,	•	— 2

Würde die eine und andere Parthey die schriftliche Ausfertigung des Spruchs oder Compromisses verlangen, so hat die Amtschreiberen dafür (nebst dem Stempelbetrage) von jeder tarifmäßigen Seite zu beziehen, hß. 2

Doch nie eine mehrere Schreibgebühr als — 7 rp. 5

9) Wenn aber in Fällen, welche die oberamtliche Competenz übersteigen, der Freundlichkeits-Versuch fruchtlos abgelaufen ist, und dem Kläger das Recht eröffnet wird, die eine oder andere Parthen dann zu ihrem eigenen Behufe eine Bescheinigung dessen anbegehrt, so mag für diese, lediglich dem Citations-Doppel einzurückende Bescheinigung von der Amtschreiberen eine Schreibgebühr bezogen werden von • • • • hß. 5

10) Ueberhaupt soll für keine friedensrichterliche Verhandlung, von welcher Art sie auch seyn mag, noch für eine Stellvertretung oder Assistenz bey derselben, irgend ein Emolument in einer rechtlichen Kostenliste admitirt werden, mit einziger Ausnahme des im §. 6. bezeichneten Falls, da eine Parthen wegen Ausbleibens an dem Erscheinungstag wäre in die Tagkosten verfällt worden.

11) Ohne Bescheinigung des vorhergegangenen friedensrichterlichen Vermittlungs-Versuchs soll kein Oberamtmanne die Citation zu Abnahme einer Klage vor seine

richterliche Audienz bewilligen. Sind jedoch von diesem Verbot ausgenommen: die Vorladungen zu Fällung eines Ganturfunds zu Arrest- oder Eigenthums-Zubekanntnissen, die Geldstags- Revisions- Begehren, die rechtlichen Begehren, die im Verfolg einer bereits rechtshängigen Prozedur entstehen, und was dergleichen mehr, als welche alle, ohne vorherige Erscheinung vor dem Friedensrichter, bewilligt werden mögen.

12) Die hier oben ausgesetzten Gebühren für den Friedensrichter werden dem Staate nicht verrechnet.

## Zweiter Abschnitt.

### Verhandlungen vor dem Civil-Richter.

#### A. Vor dem Oberamtmann.

1) In allen Civil-Streitigkeiten, wird bey jedem Spruch oder Urkund der von dem Oberamtmann ausgefällt wird, es mag kurz oder weilläufig seyn, von jeder Parthey bezahlt:

Dem Oberamtmann Spruchgeld,	"	bp. 5
Dem Schreiber für Abwart und Concept,	—	7 rp. 5
Dem Weibel für Abwart,	" "	— 2

2) Für die Fällung eines unter die oberamtliche Competenz gehörenden Ganturfunds, woben keine Oppositionen vorwalten, die eine rechtliche Behandlung und Beurtheilung nothwendig machen, wird überhaupt und einfach bezahlt:

Dem Oberamtmann Spruchgeld,	"	bp. 5
Dem Amtschreiber für Abwart und Concept,	—	5
Dem Weibel für Abwart,	" "	— 2

Wird aber eine rechtliche Verhandlung und Beurtheilung nothwendig, so sind dann die daherigen Gebühren zu beziehen.

3) Wenn in Fällen, die der oberamtlichen Competenz unterliegen, eine Parthey in die Kosten verfällt wird, so soll der Oberamtman die von daher zu bezahlende Summe sogleich mit bestimmen, indem in allen diesen Fällen keine Kostenlisten gemacht, auch keine Moderations-Gebühren gefordert werden sollen.

4) Wenn eine Parthey auf die Tagkosten schließt und ihr dieselben von dem Oberamtman zugesprochen werden, so ist nach Vorschrift des vorhergehenden §. 3. zu verfahren. (Vgl. oben Abschnitt I. §. 6.)

5) Für eine Arrest-Zubekanntniß, welche der Schuldner nicht rechtlich zu hindern sucht, werden die im vorigen §. 1. ausgesetzten Emolumente, jedoch einfach und überhaupt bezogen. Wenn aber das Recht darüber angetreten wird, so sind die Emolumente die nemlichen, wie in den übrigen Rechtsstreitigkeiten.

6) Von jeder Kundschaft die verhört wird, so wie auch, wenn sie den End schwört, gebührt:

Dem Oberamtman für das Verhör oder die Beendigung,        "        "        "        "        "        bz. 8

Dem Schreiber für Abwart und Aufsatz, — 4

7) Für die Unterweisungs-Zedel, so an die Pfarrer abgehn, gebührt von jeder Person die unterwiesen wird:

Dem Richter für die Besiegelung,        "        bz. 3

Dem Schreiber für die Ausfertigung, — 4



8) Von einer jeden Person die im End unterwiesen wird, gebührt dem Pfarrer:

Für die Unterweisung, Frk. 3

Für die Ausfertigung des Zeugnisses, bz. 5

9) Für die Ueberweisung einer Prozedur an das Amtsgericht, zu Ausfällung seines Spruchs oder Urtheil samt Tagsansetzung, gebührt:

Dem Oberamtmann von jeder Parthen, bz. 5

Dem Amtschreiber für die Verfertigung des Rotulus der sämtlichen Prozeßschriften, samt seiner Bemühung dieselben in Ordnung zu bringen, von jeder Parthen je nach der Grösse des Rotulus:

von " " " " Frk. 1

bis " " " " — 2

Dem Weibel für die Prozedur in Circulation zu setzen, für jeden Amtsrichter, bz. 5

Dieses letztere Emolument aber ist nicht von jeder Parthen insbesondere zu bezahlen, sondern soll auf beyde Parthenen vertheilt werden.

10) Für die Ermäßigung eines Kostens-Verzeichnisses gebührt:

Von 1 bis 50 Artikeln: dem Ober-

amtmann " " " Frk. 1 bz. 5 —

Dem Schreiber für die Rechnung — — 7 rp. 5

Von 50 bis 100 Artikeln: dem Ober-

amtmann " " " — 3 — —

Dem Schreiber " " " — 1 — 5 —

Dem Weibel für die Abwart ins-

gemein " " " — — 4 —

11) Ueber-

11) Uebersteigt die Kostenliste 100 Artikel, so wird von jedem mehrern Artikel dem Oberamtmann 1 Kreuzer, und dem Schreiber die Hälfte bezahlt. Doch soll das ganze Moderations-Emolument, die Kostenliste mag noch so groß seyn, in keinem Fall den Betrag

von	=	=	=	=	Frk. 15
übersteigen, wovon dem Oberamtmann	—	10			
und dem Schreiber	=	5			!

zukommen.

12) Das Moderations-Emolument wird von derjenigen Parthey bezahlt, welche die Kosten zu fordern hat; es soll aber der Betrag der Moderationskosten in der Kostennote ausgesetzt und zu den Prozeßkosten geschlagen werden.

#### B. Vor dem Amtsgericht.

13) Wenn das Amtsgericht in Civilstreitigkeiten, es sey in der Hauptsache oder in Benhändeln, ein Urtheil ausfällt, so bezahlt jede Parthey:

Dem Amtsgerichte für Sitz- und Urtheil-  
geld        "        "        "        "        Frk. 5

Dem Schreiber für Abwart und  
Concept        "        "        "        — 1 h. 5

Dem Weibel für Abwart        — 5

14) Für die Fällung eines Ganturkunds um Summen, welche die oberamtliche Competenz übersteigen, und woben keine Oppositionen vorwalten, die eine rechtliche Verhandlung und Beurtheilung nothwendig machen, wird überhaupt und einfach bezahlt:

Dem Amtsgerichte Spruchgeld	Frk. 1
V. Bd. I. Heft.	B



Dem Schreiber für Abwart und  
Concept " " " Grf. 1

Dem Weibel für die Abwart bz. 3

15) Für jede andere Verhandlung vor Amtsgericht,  
wo kein eigentliches Urtheil ausgefällt wird, gebührt von  
jeder Parthen dem Amtsgericht " " bz. 5  
dem Schreiber für Abwart und Concept — 7 rp. 5  
dem Weibel für Abwart " " " — 2

16) Wird ein Urtheil des Amtsgerichts weiter gezo-  
gen, so hat der Refurrent für die Gestattung oder den  
Abschlag des Refurses, samt daheriger eigenhändiger Ein-  
schreibung in das Urfund, an den Oberamtmann zu be-  
zahlen " " " " " Grf. 4

17) Ist der Oberamtmann anwesend, so soll die An-  
gabe des Refurses bey ihm selbst geschehen, und derselbe  
ist verbunden, die Gestattung oder den Abschlag selbst in  
das Urfund einzuschreiben. Es ist also dem Schreiber  
von daher kein Emolument zu entrichten. In Abwesenheit  
des Oberamtmanns aber mag der Refurs in der Amt-  
schreibern angegeben werden, welche die Zeit der Angabe  
in das Urfund einschreiben wird, und dafür zu beziehen  
hat, " " " " " " " bz. 5

Nachwärts aber muß das Urfund dem Oberamtmann  
selbst zugestellt werden, damit er gegen Erlag  
von " " " " " Grf. 3 bz. 5  
die Gestattung oder den Abschlag einschreibe.

### C. Allgemeine Vorschriften.

18) Unter den oben ausgesetzten Gebühren sind nicht  
begriffen, die oberamtlichen Siegelgelder für die Besieg-

lung der Sprüche, Urtheile und Urkunden, wie auch die Scripturen der Amtschreiberen für die Ausfertigung und Einschreibung; als welche jeweilen nach Vorschrift der darüber vorhandenen besondern Titel berechnet und dazu geschlagen werden sollen. (S. oben Tit. II. hienach Tit. XI.)

19) Hingegen soll unter dem Titel von Erscheinung oder Zutritt vor den Richter Niemanden etwas gefodert, und dergleichen Emolumente sollen als verbotene Audiengelder angesehen werden.

20) Die in dem gegenwärtigen Titel §. 1. 2. 5. 9. 13. 14. und 15. ausgesetzten Emolumente für die Oberamt männer und Amtsgerichte sollen zu obrigkeitlichen Händen verrechnet werden.

(Die in §. 7. 10. 11. 16. 17. und 18. bezeichneten Siegelgelder, Refurs-Emolumente und Moderations-Gebühren aber werden von den Oberamt männern nach der bisherigen Einrichtung zu eigenen Händen bezogen.)

## S e c h s t e r   T i t e l.

### Polizyrichterliche Gegenstände, Frevelsachen und Bußen.

1) Wenn der Oberamt mann einen Frevel von amtlicher Pflicht wegen fertigt und der Beflagte des Frevels geständig ist, so soll der Oberamt mann kein Emolument beziehen, sondern die in den Gesetzen bestimmte Strafe ohne weitere Kosten noch Spruchgeld dictiren; nur soll der Freveler nebst der Buße das Emolument des Weibels für die Anlegung der Citation bezahlen mit bz. 4

2) Der Schreiber dann hat für Abwart, Concept und Eintragung in den Bussenrodel (§. 7.) von jedem eingestandenen Bussenfall zu beziehen, in so fern der gebüßte Frevler zu bezahlen im Stande ist      =      bz. 2 rp. 5 welches Emolument jeweilen aus dem Betrag der Busse erhoben werden soll.

3) Wird der geständige Frevler von der diffirten Strafe ein Urkund begehren, so soll ihm ein solches alsobald ohne Bezahlung eines Emoluments von dem Oberamtmanu zuerkennt werden; für die Ausfertigung dieses Urkunds hat dann ein solcher Frevler das gehörige Schreib- und Siegelgeld zu entrichten. (Tit. II. §. 1. Tit. XI. §. 6. 10.)

4) Für die Einschreibung der Gestattung oder des Abschlags eines Refurses bezieht der Oberamtmanu in allem      =      =      =      =      Frk. 1 bz. 5

5) In denjenigen Fällen, wo der Beklagte des Frevels nicht geständig ist, und der daherige Prozeß zwischen Partheyen verführt wird, haben beyde Partheyen alle diejenigen Emolumente zu bezahlen, welche in Rechtsachen üblich und bestimmt sind.

In denjenigen Prozeduren dieser Art aber, die von Amts wegen verführt werden, mögen dem Frevler, wenn er durch Urtheil und Recht schuldig erfunden und in die Kosten verfällt worden ist, je nach der Natur des Falls und den dabey statt findenden Umständen, die im 2ten Abschnitt des vorigen Titels Litt. A. oder die im nachfolgenden Titel bestimmten Emolumente auf Rechnung gesetzt werden.

6) In Bussen-Sachen soll mit Bescheidenheit verfahren, und in allen Fällen, welche durch gesetzliche oder

rechtsgültige Vorschriften bestimmt sind, sollen niemals grössere Bussen diktiert werden, als die vorgeschriebenen. Wohl mag der Richter bey mildernden Umständen diese Vorschriften, wenn nicht etwas anders ausdrücklich bestimmt ist, als Maximum betrachten, und auch nach den Umständen mindere Bussen diktire.

7) Alle Bussen, welche zu obrigkeitlichen Händen fallen, und nicht in Folge besonderer Verordnungen und Vorschriften dem Verleider, den Armen, oder für eine anderweitige Bestimmung zugesprochen werden, sollen von den Oberamtännern dem Staate verrechnet, und zu diesem Ende sämtliche Bussen, sie mögen groß oder gering seyn, mit Anzeige der Ursache und des Fehlers, des Namens und Zunamens des Gebüßten und des Datums in einen besondern Bussen-Model eingetragen werden.

8) Die im 4ten und 5ten Artikel bezeichneten Emolumente der Oberamtänner werden von denselben zu eigenen Händen bezogen.

## S i e b e n t e r   T i t e l.

### Criminal-Sachen.

1) Für jede Information die aufgenommen und niedergeschrieben wird, gebührt:

Dem Oberamtmanne                      Frk. 1 bz. 5

Dem Schreiber für Abwart u. Concept — 1 — 5

2) Für ein jedes Verhör, das mit einem Gefangenen geführt und niedergeschrieben wird, gebührt:

Dem Oberamtmanne                      Frk. 3

Dem Schreiber für Abwart u. Concept — 3

3) Bey Confrontationen mag für jede Person, die mit dem Gefangenen confrontirt, und deren Aussage niedergeschrieben wird, bezogen werden:

Für den Oberamtmann . . . . . Grf. 1 bz. 5

Für den Schreiber für Abwart und

Concept . . . . . — 1 — 5

4) Für ein Urpbed soll bezahlt werden:

Dem Oberamtmann . . . . . Grf. 1 bz. 5

Dem Schreiber . . . . . — 1 — 5

5) Für die Ausfertigung der Informationen, Verhöre, Confrontationen und übrigen Akten, welche zu Verführung der Criminal-Prozedur notwendig sind, mag der Schreiber von jeder geschriebenen tarismaßigen Seite fordern . . . . . bz. 2

6) In dem Fall ein Oberamtmann, Schreiber oder Weibel, wegen solcher Geschäfte sich von Haus entfernen würden, mag je nach Maasgabe der Entfernung und Verköstigung der im III. Titel hievon bestimmte Tag- oder Reitlohn erhoben werden.

7) Die Mitglieder des Amtsgerichts, welche der Aufnahme einer Information, Verführung eines Verhörs, oder Abhaltung einer Confrontation beywohnen, haben keine Emolumente zu beziehen.

8) Wenn im Verfolg der Untersuchung eines inquisitorisch angehobenen Prozesses das Amtsgericht sich incompetent erklärt, und den Fall dem Oberamtmann als Polizenrichter überweist, so wird für die daherige Erkenntniß bezahlt:

Spruchgeld " " " " Frf. 1 bz. 5  
 Dem Schreiber für Abwart und  
 Concept " " " " — 1  
 Dem Weibel für die Abwart bz. 4

9) Wenn aber das Amtsgericht den peinlichen Fall selbst beurtheilt, so wird für die daherige Urtheil bezahlt:

Spruchgeld " " " " Frf. 5  
 Dem Schreiber für Abwart u. Concept — 1 bz. 5  
 Dem Weibel für die Abwart " — 5

10) Für die Ausfertigung der im §. 8. und 9. erwähnten Urtheile gebührt dem Schreiber das unten in dem XI. Titel bestimmte Schreibgeld.

Und für die Verfertigung des Notulus der sämtlichen Prozessschriften, samt seiner Bemühung dieselben in Ordnung zu bringen und zu paginiren, je nach der Grösse der Prozedur: von " " " " Frf. 1  
 bis " " " " " — 2

11) Dem Weibel dann gebührt, für die Prozedur in Circulation zu setzen, von jedem Amtsrichter bz. 5

12) Wenn der Beklagte den Refurs vor die obere gerichtliche Instanz erklärt, so hat der Oberamtmann für die Ertheilung und Einschreibung des Refurses zu beziehen " " " " " Frf. 1 bz. 5

13) Wird jemand für Schulden, Verbrechen oder anderer Ursachen halber in Gefangenschaft gesetzt, so ist zu bezahlen:

Für die Einschliessung:

Dem Oberamtmann " " " " " bz. 7 rp. 5  
 Dem Weibel " " " " " — 7 — 5



## Für die Loslassung:

Dem Oberamtmann	"	"	"	hß. 7 rp. 5
Dem Weibel	"	"	"	— 7 — 5

In Fällen, welche der oberamtlichen Competenz unterliegen, und wenn die Gefangenschaft nicht über 3 mal 24 Stunden dauert, wird von diesem Emolumente nur die Hälfte bezogen, also

## Für Ein- und Austräumung:

Dem Oberamt	"	"	"	hß. 7 rp. 5
Dem Weibel	"	"	"	— 7 — 5

In den Gefängnissen der Hauptstadt dann, und der übrigen mit einer niedern Polizen-Competenz versehenen Städte, von denjenigen Gefangenen, welche für Polizen-Vergehungen von der Stadt-Polizen-Behörde infolge daheriger Competenz eingesezt werden, wird anstatt obigen Emoluments lediglich zu Handen des Staats

bezogen	"	"	"	hß. 7 rp. 5
---------	---	---	---	-------------

14) Alle in den vorhergehenden Artikeln enthaltenen Emolumente, sollen nur dann bezogen werden, wenn die Person, welcher diese Kosten auffallen, dieselben zu bezahlen im Stande ist. Im Falle des Unvermögens, und wenn der Beklagte von den Kosten frey gesprochen wird, soll der Obrigkeit nichts davon angerechnet werden.

15) Für den Unterhalt eines Gefangenen, der selbst zu bezahlen vermögend ist, mag der Oberamtmann für jeden Tag beziehen: " " " " hß. 8

In dem Fall aber des Unvermögens und wenn die Regierung aus mildernden Rücksichten einem Verurtheilten den ihr zu verrechnenden Theil der Criminal-Kosten nach-

läßt, mag der Oberamtmann für jeden Tag der Obrigkeit anrechnen - - - - - bz. 5

Für diejenigen Gefangenen aber, die nur bei Wasser und Brod gehalten werden, wohin besonders auch diejenigen gehören, welche Bussen wegen Unvermöglichkeit mit Gefangenschaft ab dienen müssen, für jeden Tag bz. 3

16) Unter obigem Emolument, ist die Abwart, Feuerung, Reinigung, so wie das Bettstroh für die Gefangenen begriffen, und es soll weder dafür noch unter irgend einem andern Vorwande etwas für den Oberamtmann noch jemanden anders bezogen werden.

17) In Betreff der Verwaltung der Gefängnisse in der Hauptstadt inßbesondere lassen Wir es bei demjenigen bewenden, was der Beschluß vom 12ten Jenner 1807 darüber vorgeschrieben hat.

18) Einem Weibel, der aus Befehl des Oberamtmanns einen Gefangenen in dem Amte abholen muß, soll für diese Verrichtung mit Inbegriff seiner eigenen Verköstigung entrichtet, und im Fall der Gefangene unvermögend wäre, oder nicht zu Bezahlung der Kosten verurtheilt würde, der Obrigkeit angerechnet werden Grf. 2

19) Werden Gefangene weiter versendet, so soll dieses ordentlicher Weise durch die Landjäger geschehen. Ueber die daherigen Reisekosten dann, so wie die übrigen Verrichtungen, welche den Landjägern in Criminalsachen auf fallen, ist in dem Landjäger-Reglement die weitere Vorsehung gethan.

20) Wenn zur Auströfung von Missethättern, welche todeswürdige Verbrechen begangen haben, stationirte Geistliche sich außer ihrer Gemeinde begeben, und anderwärts



für Quartier und Verköstigung sorgen müssen, so mag von jedem Geistlichen dafür von jedem Tag angesetzt, auch im Fall Unvermögens des Delinquenten, der Obrigkeit in Rechnung gebracht werden. Grf. 6

21) Für Executionen ist der unterm 6ten Febr. 1809 dem Scharfrichter ertheilte Tarif zu befolgen.

22) Die in dem gegenwärtigen Titel für die Oberamt-männer ausgesetzten Emolumente fallen denselben zu eigenen Händen anheim. Hingegen sollen die in den §. 8. und 9. bestimmten Spruchgelder der Amtsgerichte obrigkeitlich verrechnet werden.

## A c h t e r   T i t e l.

### Administrations- und Polizen-Sachen.

1) Die Beeidigung der in obrigkeitlichen Bedienungen stehenden Personen, Gerichtssassen, Weibel, obrigkeitlichen Bannwarten u. s. w. soll jeweilen ohne Entgeld vor sich gehen, und weder die Oberamt-männer, welche dieselben beeidigen, noch die Schreiber oder jemand anders haben von daher einige Gebühr zu erheben.

2) Wenn der Oberamt-mann auf Begehren einer Parthey jemanden in Eidespflicht aufnimmt, wie die Bannwarten der Gemeinds- und Partikular-Waldungen, und in andern Fällen mehr, so gebührt für jede Person die beeidigt wird:

Dem Oberamt-mann für die Beeidigung      bz. 7 rp. 5

Dem Schreiber für die Abwart und Einschreibung      — 5

Wenn dem Beeidigten alsdenn auf Begehren Patente ausgefertigt werden, so hat der Oberamt-mann dafür das gewöhnliche Siegelgeld mit      bz. 3

Der Schreiber dann für Ausfertigung und Einschreibung in allem . . . . . bz. 7 rp. 5 zu beziehen.

3) Wird jemand auf Begehren einer Parthen in Gelübd aufgenommen, so gebührt dem Oberamtmanne von jeder Person, die geloben muß . . . . . bz. 4

4) Für die Einschreibung eines Lehenträgers in die Urbarien, wird nebst vorstehendem Gelübd-Geld, annoch bezahlt . . . . . bz. 4

5) Will jemand die Schloß-Urbarien aufschlagen lassen, so hat der Oberamtmanne dafür jedesmal zu beziehen . . . . . bz. 5

6) Derjenige, der in der Amtschreiberey Bücher aufschlagen läßt, soll für jedesmal bezahlen . . . . . bz. 4

Wenn aber aus Mangel genugsamer Anzeigen ganze Stunden und mehr damit versäumt würden, so kann nach Maassgabe des Zeitverlusts mehr gefordert werden bis auf höchstens . . . . . Frk. 1 bz. 5

7) Für einen Heimathschein gebührt:

Dem Oberamtmanne für die Besieglung . . . . . bz. 3

Dem Pfarrer für die Ausfertigung . . . . . — 7 rp. 5

8) Wenn nach Ausweis der Verordnung vom 24sten Jenner 1810 die Bewilligung für die Ausführung eines Hausbaus, wogegen keine Oppositionen vorkommen, erteilt wird, so soll dafür bezahlt werden:

Dem Oberamtmanne für die Bewilligung und Siegel . . . . . Frk. 1 bz. 5

Dem Amtschreiber für die Ausfertigung und Einschreibung in allem, den Stempel ungerechnet Frk. 1 bz. 5

9) Für einen gewöhnlichen Paß wird nebst der Stempelgebühr bezahlt:

Dem Oberamtmann Siegelgeld                      hß. 3

Dem Schreiber für Ausfertigung und Ein-  
tragung in die Controlle                      — 4

Für einen Laufpaß dann nur Siegelgeld                      — 1

Schreibtage                      — 2

10) Für Hinterlagen mag von dem hinterlegten Gut, in Geld oder Zinsschriften, für die Verwahrung desselben, von jedem Jahr allemal Eins vom Hundert gefordert werden; wird aber das hinterlegte Gut nicht über ein Jahr hinter dem Richter bleiben, so gebührt dem Richter, die Zeit der Verwahrung mag kurz oder lang seyn, gleichfalls Eins vom Hundert.

Werden aber statt Geld oder Zinsschriften Bürgschaftscheine hinterlegt, so hat der Richter statt Eins vom Hundert, je ein Quart vom Hundert zu fordern.

Die Erhebung der Gebühr findet jeweilen bey Zurückziehung der Hinterlage statt.

11) Wenn in Administrations-Streitigkeiten Prozeß-Akten einer Parthey der andern von dem Oberamtmann zu deren Rechtsbehelf mitgetheilt werden, so gebührt dem Oberamtmann für die Mittheilung und das Begleitschreiben, dasselbe mag kurz oder weitläufig seyn, mit Inbegriff des Siegels in allem und einfach                      hß. 7 rp. 5

Der Amtschreiberen dann, wenn die Schreiben und Beylagen durch dieselbe ausgefertigt werden, von jeder tarifmäßigen Seite der ausgefertigten Schriften die geordnete Schreibtage mit                      hß. 2

12) Für die Sprüche, Refurse, und übrige richterliche Handlungen in Administrations-Streitigkeiten werden die nemlichen Gebühren bezogen, welche oben in dem Titel V. Abschnitt II. §§. 1. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 16. 17. und 18. für diese Handlungen festgesetzt sind.

13) Alle im gegenwärtigen Titel benannten Emolumente der Oberamt männer werden, mit Ausnahme der Verhör- Beeidigungs- und Urtheilsgelder nach den Tit. V. §. 20. enthaltenen Bestimmungen, von denselben zu eigenen Händen bezogen und nicht obrigkeitlich verrechnet.

## N e u n t e r   T i t e l.

### Geldstags- Sachen.

1) Von einem jeden Geldstag mag der Oberamt mann erheben:

- a. Wenn das vorhandene Vermögen nur 200 Franken und weniger beträgt      Frk. 2 bz. 5
- b. Wenn das vorhandene Vermögen mehr als 200 Frk. und bis 2000 Franken beträgt Frk. 5
- c. Wenn es aber 2000 Frk. übersteigt — 10

2) Dieses Emolument wird dem Oberamt mann für alle Bemühungen, die für denselben aus dem Geldstag erwachsen, mithin für die Bewilligung des Geldstags, der Publikationen und Steigerungen, Bestellung der Geldstagsverordneten und Schärer, die allfälligen Verlängerungen des Geldstags, und für die Passation des Geldstags- Rodels bezahlt, und es sollen für diese und andere dergleichen Bemühungen von dem Oberamt mann keine beson-

dem Emolumente noch Siegelgelder erhoben werden. Auch hat er dafür bei der Passation des Geldstags die Kosten unentgeltlich zu erdauern und allenfalls zu ermäßigen.

3) Für die Bewilligung einer Geldstags-Revision oder Aufhebung eines Geldstags, gebührt dem Oberamtmann " " " " Frk. 1 bz. 5

4) Für einen jeden Tag, den die Geldsverordneten und der Schreiber mit Untersuchung der Hausbücher und Schriften des Vergeldstagers, Verzeichnung des Vermögens und der Schulden, Schätzung und Steigerung der Fahrhabe und liegenden Güter, wie auch mit Anweisung der Gläubiger zubringen werden, gebührt ihnen mit Inbegriff der Zehrung " " Frk. 1 bz. 5

5) Wenn sie aber wegen des Geldstags reisen müssen, so gebührt ihnen für jeden Tag, den sie in diesen Verrichtungen zubringen, mit Inbegriff ihrer Verköstigung und Reisekosten:

Dem Geldsverordneten	"	"	Frk. 4
Dem Schreiber	"	"	— 6

6) Den Weibeln und Gerichtsbedienten, welche bei dem Geldstage gebraucht werden, wird der nemliche Taglohn wie den Geldsverordneten ausgerichtet.

7) Den nemlichen Taglohn erhalten auch die beeidigten Schätzer, welche zu Errichtung der Schätzung über das Geldstags-Vermögen gebraucht werden. Dieselben sind dafür verbunden, ihre Würdigung über die liegenden Güter, nebst deren Halt, Anstößern und Beschwerden schriftlich einzugeben.



8) Alle diese Taggelder sollen nicht nur überhaupt in den Geldstags-Model getragen, sondern jederzeit spezifizirt ausgesetzt werden, was für Tage es gewesen, und in welchen Verrichtungen ein jeder dieselben angewendet habe.

9) Den Geldstags-Model aufzusetzen, einzurichten, in zwey Doppeln auszufertigen und zu paginiren, mag der Schreiber für seine dießörtige Bemühung erheben: von jeder tarifmäßig überschriebenen Seite eines jeden der beyden ausgefertigten Doppel =        "        bz. 2

10) Die Anweisungen zur Geduld sollen nicht auf besondere Seiten, sondern sogleich unter der Ansprache, und so viel möglich auf die gleiche Seite gesetzt werden.

11) Auch sollen die Schuld-Titel nicht nach ihrem ganzen wörtlichen Inhalte eingetragen, sondern nur der Haupt-Inhalt Auszugsweise, mit Benennung des Unterpfands oder der habenden Sicherheit, jeder Ansprache beygesetzt werden.

12) Desgleichen sollen alle Eingänge und dergleichen unnöthige Sachen wegbleiben.

13) Hingegen sollen auf dem Titelblatt die Namen der Geldsverordneten stehn, und jeweilen die Formel der Publikation und Befehl-Zedel auf der ersten Seite nur einmal eingeschrieben werden, mit Benennungen der Orte, wo dieselben vorgegangen.

14) Der Geldstags-Model soll in sich halten, ein Inventarium des Vermögens und der Schulden, nebst beygefügter Tape und Rauffsummen der Mobiliar-Effekten und liegenden Güter, welche letztere mit ihren Ausstößern be-

geschrieben und auch auf diese Weise in den herausgegebenen Collocationen eingebracht werden sollen, denne die eingegebenen Ansprachen und die Anweisung derselben; die Geldstagskosten sollen insgesamt beisammen und wohl specificirt und nicht nur überhaupt eingebracht werden, damit der Oberamtmann bey der Passation alles wohl untersuchen könne. Am Ende dann soll eine Bilanz über das Vermögen und die Schulden, auch eine deutliche Tabelle beigelegt werden, um wie viel und worauf ein jeder collocirt worden, und was der Verlust sey.

15) Von einer jeden Publikation soll bezahlt werden:

Dem Schreiber für die Ausfertigung                    bz. 4

Dem Pfarrer für die Verlesung und das daherige schriftliche Zeugniß                    "                    "                    "                    "                    bz. 2

Dem Weibel für die Anschlagung eines jeden Doppels und das daherige schriftliche Zeugniß                    bz. 4

16) Es soll auch ein jeder Geldstag durch das Wochenblatt der Hauptstadt dreymal nach einander publizirt, und für jede dieser Publikationen nach dem daherigen allgemeinen Formular bezahlt werden,                    "                    bz. 7 rp. 5

Und wenn in diesen Publikationen zugleich die Geldstagssteigerung enthalten ist, für jedesmal Grf. 1

Wenn ausdrücklich verlangt wird, daß obige Publikationen weilläufiger und nicht nach dem eingeführten Formular in das Wochenblatt eingerückt, oder daß die Geldstagssteigerungen darin besonders publizirt werden, so ist alsdann von jeder gedruckten Linie jedesmal zu bezahlen                    "                    "                    "                    "                    "                    "                    bz. 1

Für

Für eine Geldstagsverlängerung oder Aufhebung wird das nemliche Publikations-Emolument bezahlt, wie für den Geldstag selbst.

17) Von einer jeden Collocation, worin der Vorgang und Nachgang stehen soll, gebührt dem Schreiber . . . . . bz. 5

Wenn aber selbige mehr als zwey Seiten haltet, von jeder folgenden Seite . . . . . bz. 2

18) Von einer jeden Anweisung zur Geduld, gebührt dem Schreiber für die Ausfertigung . . . . . bz. 4

19) Für das Inventarium soll nichts besonders ange-  
setzt, sondern selbiges bey der Inventorisation, für welche  
der Schreiber seinen Taglohn nach §. 4. und 5. erhebt,  
alsobald gezogen, und die Ausfertigung in dem Geldstags-  
Model bezahlt werden.

20) Hingegen mag der Schreiber für die Errichtung  
des Steigerungs-Models, so weit er liegende Güter an-  
sieht, von jedem Bogen ansehen . . . . . bz. 8

21) Für die Abnahme und Einschreibung der An-  
sprachen soll kein Emolument gefordert werden Wird  
aber von dem Gläubiger ein Empfangschein verlangt, so  
mag ihm derselbe nicht verweigert, und soll dem Schreiber  
dafür von dem Gläubiger nebst der Stempelgebühr bezahlt  
werden . . . . . bz. 4

22) Wenn der Schreiber den Schuldnern der Gelds-  
tags-Masse Auszüge aus den Hausbüchern zuschicken muß,  
um zu erfahren, ob die Schuld richtig sey oder nicht,  
oder um die Bezahlung zu erhalten, mag er für jede tarif-  
mäßige Seite dieser Auszüge ansehen . . . . . bz. 2



23) Für einen jeden Bericht-Zettel oder Brief, den der Schreiber, des Geldstags wegen, erlassen muß, kann er ansetzen = = = = = bñ. 4

24) Bei der Inventorisation, so wie bei Steigerungen und Geldstagen, sollen nebst den Geldsverordneten keine andern Vorgesetzten zugegen seyn, auch keine Bezahlung erheben.

25) Der Weibel soll bei der Inventorisation und den Steigerungen für die Abwart und den Ausruf zugegen seyn.

26) Alle Geldstage zu Abnahme der Ansprachen sollen in den Amtssitzen oder in den Amtschreiberen verführt werden; ausgenommen in Fällen, da selbige auf den Tag der Steigerung gesetzt werden.

27) Bei keinem Anlaß soll auf Unkosten der Geldstags-Masse Speise und Trank aufgestellt, noch jemand verköstigt werden.

28) Wohl aber mag bei Steigerung der liegenden Güter ein mäßiger Trunk aufgestellt und dafür ein halber Kreuzer von jeder Krone, oder ein halbes vom Hundert als Beding bei dem Kauf vorbehalten werden, welche der Käufer über die gebotene Kaufsumme aus entrichten soll, um daraus die Kosten der Steigerung zu bestreiten.

29) Wenn außer den in den §§. 1 — 8. genannten Beamten, noch andere Personen für den Geldstag gebraucht werden müssen, soll man denselben jederzeit einen billigen Taglohn zukommen lassen, daß sie daraus ihre eigene Verköstigung selbst verlegen können und dieselbe nicht auf die Geldstags-Masse falle.

30) Alle unnöthige Vacationen sollen mit Sorgfalt vermieden, und niemanden Tagelöhne für solche Verrichtungen bezahlt werden, die mit Gelegenheit, oder durch Briefe, oder durch Absendung eines Expressen hätten können gemacht werden.

31) Will jemand sich gebrauchen lassen, zu Gunsten eines Schuldners mit den Gläubigern zu accordiren, so soll dafür so wenig als für andere Verrichtungen in Freundlichkeit, einiger Taglohn oder sonst etwas auf Rechnung der Geldstags-Masse bezahlt werden.

32) Die Ansprecher, welche auf liegende Güter colloziert werden, oder durch Nachschlagung dazu gelangen, sollen nicht angehalten werden, ein Kauf-Instrument ausfertigen zu lassen, sondern ihre in Händen habenden Collokations-Zedel, welche vor Gericht gefertigt werden, sind genugsame Titel zu einer rechtmäßigen Besizung. Diejenigen aber, welche liegende Güter an einer Geldstagssteigerung erhandeln, sollen darüber Kaufbriefe zum Beweis des Eigenthums ausfertigen lassen, und dafür das bestimmte Schreib- und Siegelgeld, alles nach Vorschrift des Tit. II. §. 3. hievor und Th. II. Tit. II. §. 1. hienach, bezahlen.

33) Die Geldstags-Rodel sollen jederzeit innerhalb Monatsfrist nach dem letzten Geldstag, dem Oberamtmanu zur Passation vorgelegt werden. Doch kann der Oberamtmanu diese Frist auf eine bestimmte Zeit verlängern, wenn der Schreiber wegen wichtiger Gründe diese Verlängerung begehren wird. Vor der Passation des Geldstags-Rodels sollen weder Collokationen noch Anweisungen zur Geduld jemanden herausgegeben werden.

34) Da der Geldstags-Model, nach der vorhandenen gesetzlichen Vorschrift, dem Oberamtmanne zur Erdaurung und Ermäßigung der Kosten vorgelegt werden soll, so soll im Fall der Oberamtmanne ein- oder andere Artikel der Geldstagskosten heruntersetzen oder durchstreichen würde, es dabei sein Verbleiben haben.

35) Würde aber jemand über eine solche Ermäßigung oder Herabsetzung tarifmäßiger Artikel sich zu beklagen haben, so kann sich derselbe nach der weiter unten hierüber vorkommenden Vorschrift (Theil VIII. S. 16.) bei dem Kleinen Rathe anmelden, welcher alsdann das Angemessene verfügen wird.

36) Für die Einschreibung der Passation in beide Doppel des Geldstags, deren Datum in allen Colloquationen, auch in denen zur Geduld ausgesetzt seyn soll, gebührt dem Schreiber in allem " " bz. 7 rp. 5

37) Wann in Geldstags-Sachen Streit entsteht, und die Geldsverordneten als Richter in erster Instanz eine Prozedur verföhren und beurtheilen müssen, sollen sie sich mit dem Schreiber jeweilen in der Amtschreiberey einfinden.

Ebendasselbst ist auch, in allen geldstaglichen Streitigkeiten, das rechtliche Domizilium derjenigen Gläubiger, die nicht in dem Canton angesessen sind, und kein besonders Domizilium in dem Amtsbezirk, wo der Geldstag verföhrt wird, verzeigt haben; und es liegt solchenfalls der Amtschreiberey ob, die erhaltenen Wissenlassungen und Fürbote sofort durch die Post an den betreffenden Gläubiger gelangen zu lassen.

38) Die Geldsverordneten und der Schreiber haben in Geldstagsstreitigkeiten, je nach der Entfernung der Amtschreiberen von ihrem Wohnsitz, das im 4ten oder 5ten Artikel bestimmte Taggeld zu beziehen. Hingegen sollen alle Emolumente, von welcher Art sie auch seyn mögen, in solchen Streitigkeiten wegfallen und deren keine bezogen werden, ausgenommen für den Stempel und für die Ausfertigung der Urkunden, für die Besiegelung derselben durch die Geldsverordneten und für die Weibelverrichtungen, welche alle nach den daherigen Vorschriften bezahlt werden müssen.

Der Amtschreiberen dann gebührt in dem Fall des vorhergehenden Artikels für die Abnahme der ihr zugestellten Wissenlassungen und Fürbote und die Versendung derselben . . . . . bz. 7 rp. 5  
und dem Weibel für die Vertragung auf die Post und das daherige Zeugniß in allem . . . bz. 4

39) Wenn das Vermögen der Geldstags-Masse so gering ist, daß nicht alle in den vorhergehenden Artikeln bestimmte Geldstagskosten daraus bestritten werden können, so sollen aus dem vorhandenen vor allem aus die nöthigsten Publikationskosten, hernach dann das ausgelegte Geld, dann die nothwendigsten Scripturen und Vacationen des Schreibers, und endlich die Tagelöhne der Geldsverordneten bezahlt, dabey aber der Geldstag mit höchster Sparsamkeit und Abkürzung, so viel es ohne Verletzung der gesetzlichen Vorschriften geschehen kann, ausgeführt und verschrieben werden.

40) Ist aber gar kein Vermögen vorhanden, so soll der Geldstag nichts destoweniger, und unentgeltlich verführt werden. Zu diesem Ende sollen die Publikationen

in dem Wochenblatt und von Kanzeln auf die Bescheinigung der Amtschreiberen, daß kein Vermögen da sey, unentgeltlich vor sich gehen, wie nicht minder die nothwendigen Vacationen und Scripturen der Geldsverordneten, Schreiber und Weibel.

41) Hingegen mag in Verschreibung solcher unentgeltlichen Geldstage, die substanzliche Einverleibung der Schuld-Titel in den Geldstag-Rodel wegbleiben; und eine General-Collocation am Ende die Anweisung der sämtlichen Gläubiger ihrem Range nach, zur Geduld oder auf Bürgen in tabellarischer Ordnung enthalten.

42) Wenn indessen die Ausfertigung einer Anweisung zur Geduld oder auf Bürgen verlangt wird, so ist dafür nebst dem Stempelbetrage das oben §. 18. ausgesetzte Emolument zu bezahlen.

43) Die hievor §. 1. und 3. ausgesetzten Emolumente werden von den Oberamt Männern so wie diejenigen, welche unter dem Titel von Beneficia Inventarii vorkommen, zu eigenen Händen bezogen.

## Z e h n t e r   T i t e l.

### Beneficia Inventarii.

1) Für die Bewilligung eines Beneficii Inventarii gebührt dem Oberamtmanne                      Frk. 1 bz. 5

Für die Verlängerung der den Erben vergönnten Bedenkzeit dann                      bz. 7 rp. 5

2) In obigem Emolumente sind auch begriffen, die oberamtliche Bewilligung der Publikationen und die Be-



stellung des zu Verfertigung des Inventariums verordneten Vorgesetzten, als wofür mithin der Oberamtmann keine besondere Gebühren zu erheben hat.

3) Für einen jeden Tag, den der geordnete Vorgesetzte und der Schreiber mit Untersuchung der Hausbücher und Schriften des Verstorbenen, und Verfertigung des Verzeichnisses des Vermögens und der Schulden zubringen werden, gebührt ihnen, je nach der Entfernung von ihrem Wohnorte, der in dem Titel von Geldstagen §. 4. oder 5. geordnete Taglohn.

4) Wenn bey Verfertigung des Vermögens - Stats eine Schätzung von Fahrhabe oder liegenden Gütern gemacht werden muß, so haben die beeidigten Schätzer, welche dazu gebraucht werden, für jeden Tag den sie mit dieser Schätzung zubringen, den nemlichen Taglohn zu erheben. Sie sind aber dafür verbunden, ihre Schätzung über die liegenden Güter schriftlich und mit Angabe des Halts, der Anstößer und Beschwerden einzureichen.

5) Wenn während der gestatteten Bedenkzeit für die Besorgung der liegenden Güter und den Unterhalt der Familie des Verstorbenen durch richterliche Verfügung Kosten ausgelegt werden, so sollen dieselben nach Nothdurst und mit Bescheidenheit bestimmt, auch in dem Inventarium gleich den in den beyden vorhergehenden Artikeln geordneten Taggeldern specificirt ausgesetzt werden.

6) Von einer jeden Publikation soll bezahlt werden:

Dem Schreiber für die Ausfertigung                      bz. 4

Dem Pfarrer für die Verlesung und das daherige schriftliche Zeugniß                      bz. 2



Dem Weibel für die Anschlagung eines jeden Doppels  
und das daherige schriftliche Zeugniß   bz. 4

7) Es soll auch ein jedes Beneficium Inventarii  
durch das Wochenblatt dreimal nach einander publizirt,  
und für jede dieser Publikationen nach dem daherigen  
allgemeinen Formular bezahlt werden   bz. 7 rp. 5

Wenn aber ausdrücklich verlangt wird, daß diese  
Publikationen weiträuftiger und nicht nach dem Formular  
in das Wochenblatt eingerückt werden, so wird alsdann  
von jeder gedruckten Linie jedesmal bezahlt   bz. 1

Für die einmalige Publikation der Verlängerung der  
Bedenkzeit wird bezahlt       "       "       "       bz. 5

8) In dem Inventarium soll besonders ausgesetzt und  
specificirt werden, an welchen Orten das Beneficium In-  
ventarii publizirt, wie viel Publikationen an jedem Orte  
gemacht, und wie viel für jede Publikation bezahlt wor-  
den sey.

9) Für die Abnahme und Einschreibung der Anspra-  
chen soll kein Emolument gefordert werden. Wird aber  
von dem Gläubiger ein Empfangschein verlangt, so mag  
ihm derselbe nicht verweigert und es soll dem Schreiber  
dafür mit Inbegriff der Stempelgebühr bezahlt wer-  
den       "       "       "       "       "       "       bz. 4

10) Wenn der Schreiber den Schuldnern Auszüge  
aus den Hausbüchern zuschicken muß, um zu erfahren,  
ob die Schuld richtig sey, oder nicht, so mag er für jede  
tarifmäßige Seite dieser Auszüge ansetzen   bz. 2

11) Für einen jeden Brief an die Gläubiger oder  
sonst, den der Schreiber des Beneficii Inventarii wegen,  
erlassen muß, kann er ansetzen       "       "       bz. 4

12) Das Inventarium des Vermögens und der Schulden aufzusetzen und einfach auszufertigen, mag der Schreiber für seine dießörtige Bemühung erheben, von jedem Bogen zu vier tarifmäßigen Seiten gerechnet, mit Inbegriff der Stempelgebühr . Frk. 1

Wenn aber das vorhandene Vermögen nur Frk. 200 und darunter beträgt, alsdann von jedem Bogen  
 nur . . . . . bz. 7 rp. 5

Es sollen hiebei die in dem Inventarium etwa leer gelassenen Seiten nicht gerechnet, auch das Inventarium allezeit paginirt werden.

13) Das Inventarium soll enthalten: ein genaues Verzeichniß des vorhandenen Vermögens, der hinterlassenen Schulden, und der allfällig eingegangenen Bürgschaften des Verstorbenen, endlich dann der Kosten des ganzen Beneficii. Auf dem Titelblatt soll der Name des dazu geordneten Vorgesetzten stehn, und jeweilen die Bewilligungs-Formel der Publikation und Befehl-Zedel auf der ersten Seite nur einmal eingeschrieben werden, mit Benennung der Orte wo dieselben vorgegangen.

14) Hingegen sollen die eingegebenen Schuldtitel nur Auszugsweise, nach ihrem Haupt-Inhalt eingetragen, auch alle Eingänge und dergleichen unnöthige Weitläufigkeiten weggelassen werden.

15) Das Inventarium soll innerhalb acht Tagen, von dem Auslaufe der den Erben vergönnnten Bedenkzeit an gerechnet, ausgefertigt, und den Erben zugestellt werden, welche die sämtlichen Kosten dann aus der Verlassenschaft zum voraus abführen und berichtigen sollen.

16) Wenn bey! Auslauf eines Beneficii Inventarii die Erbschaft von den Erben sogleich ausgeschlagen wird, und der Geldstag erfolgt, so soll zu Vermeidung unnöthiger Kosten kein neues Inventarium gezogen, sondern das nemliche Inventarium rücksichtlich der Vermögens-Effekten und ihrer Schatzungen beybehalten werden.

Es sollen auch die Gläubiger, die bereits in dem Beneficio Inventarii ihre Ansprachen eingegeben, und ihre Titel originaliter oder abschriftlich eingelegt haben werden, nicht weiter zur Eingabe in dem Geldstag des Erblassers gehalten seyn, und ihnen daher auch für die Kosten dieser letztern Eingabe, wenn sie dieselbe dennoch machen würden, keine Gebühren admittirt werden.

17) Denjenigen Gläubigern hingegen, welche nicht bereits in dem Beneficio Inventarii eingelangt sind, werden für die Kosten ihrer Eingabe in den Geldstag, als zu welcher sie allerdings noch berechtigt sind, so wie der Amtschreiberen für die Empfangsbescheinigung bey deren Abnahme nach §. 21. des vorhergehenden Titels, die Gebühren wie billig admittirt. Die nämliche Bewandniß hat es auch mit denjenigen Gläubigern, welche in dem vorhergehenden Beneficio Inventarii zwar ihre Ansprachen, aber ohne Benlegung der Titel eingegeben und nun letztere in den Geldstag einzulegen haben würden.

18) Für die Vervollständigung des Schuldenverzeichnisses mit den im vorhergehenden Artikel gedachten neuen Ansprachen und Eingaben, hat die Amtschreiberen je nach den Umständen die sub §. 3. und 12. hievor ausgesetzten Emolumente zu beziehen.

## Fiffter Titel.

### Von den Amtschreibern.

1) Den Amtschreibern liegt einzig das Recht, so wie auch die Pflicht ob, die oberamtliche Audienz und die Verhandlungen des Amtsgerichts zu verschreiben, die davon abhängenden Scripturen auszufertigen, und daherige Emolumente zu beziehen. Allen andern Schreibern und Notarien ist verboten, in den Aemtern, wofür sie nicht bestellt sind, einige dieser Scripturen zu verfertigen, bey Strafe der Ersezung alles Schadens der daraus entstehen könnte, der Restitution des Schreib-Emoluments an den Amtschreiber nach dem Tarif, und unter einer Buße von vier und zwanzig Franken, von welcher Buße ein Drittel der Obrigkeit, ein Drittel dem betreffenden Amtschreiber, und ein Drittel dem Verleider zukommen soll.

2) Es sollen die Amtschreiber ihre Substituten selbst besolden, und für dieselben soll weder von ihnen noch von ihren Principalen irgend ein Emolument eingeführt, bezogen, noch gefordert werden.

3) Die Amtschreiber sollen ihren Stellen selbst vorstehn, und es wird ihnen bestimmt untersagt, ihre Stelle an irgend jemand zu verpachten.

Wenn der Amtschreiber die oberamtlichen Audienzen in Rechts- und Frevel-Sachen und die Sitzungen des Amtsgerichts nicht selbst verschreiben würde, so soll er diese seine Verrichtungen nur durch einen passierten Notar versehen lassen können.

4) Allen Amtschreibern, ihren Substituten und Gehülfen wird ernstlich verboten, einigen Parthenen, wer-

sie immer seyn möchten, weder Prozeduren oder andere Rechtschriften, von welcher Art sie wären, zu verfertigen, noch jemanden vor den oberamtlichen Audienzen oder vor dem Amtsgerichte zu assistiren, noch auch Prokuren zu Betreibung von Schuld- und Rechtsachen zu übernehmen.

5) Die Emolumente, welche die Amtschreiber für Abwart und Concept bey den Verhandlungen vor der oberamtlichen Audienz und vor den Amtsgerichten zu beziehen haben, sind bereits oben in den betreffenden Titeln IV. bis VIII. bestimmt.

6) Für die Ausfertigung dann der Sprüche, Urtheile und Urkunden, welche in Rechtsachen aller Art vor der oberamtlichen Audienz, oder vor Amtsgericht, in gleichem in Geldtagsstreitigkeiten von den Geldsverordneten gefällt werden, hat der Amtschreiber, wo nicht etwas anders als Ausnahme bestimmt ist, von jedem Doppel zu fordern " " " " " Frk. 1 bz. 5

Halten dieselben aber mehr als drey Seiten, alsdann von der vierten und jeder folgenden Seite eines jeden Doppels annoch " " " " " bz. 2

7) Für die Ausfertigung eines Gant-Urkunds, dasselbe mag auch noch so weitläufig seyn, kann in keinem Fall mehr gefordert werden als Frk. 1 bz. 5 und wenn dasselbe unter die oberamtliche Competenz fällt nur " " " " " bz. 7 rp. 5

(Vgl. Tit. V. Abschnitt II. S. 2. und 14.)

8) Die Einverleibung der in das Recht gelegten Akten und Prozedurschriften in das Urkund, soll abgestellt und verboten, auch der Willkühr einer jeden Parthey überlassen seyn, von denselben Abschriften zu nehmen oder



nicht. Falls aber eine Parthei davon Abschriften beehrte, soll sie selbige durch die Amtschreiberen verfertigen lassen, und dafür bezahlen, mit Inbegriff der Vidimation, von jeder Seite . . . . . hz. 3

9) Die in das Recht gelegten Schriften soll der Amtschreiber dahin vidimiren, daß solches die wahren, auf den gesetzten Tag in das Recht gelegten Schriften seyen, und sie dann nachwärts den Partheien zu ihrem Gebrauch wieder zustellen, für welche Vidimation er zu beziehen hat . . . . . hz. 4

Original-Dokumente aber sollen nicht vidimirt werden, indem es hinlänglich ist, wenn sie in dem Urkund als in das Recht gelegt, deutlich vernamset werden.

Bei der Vidimation wie bei allen übrigen von der Amtschreiberen ausgefertigten Akten, die bisher bloß Amtschreiberen N. N. unterschrieben worden, soll noch unter derselben die Namens-Unterschrift des Amtschreibers, oder des seine Stelle vertretenden Aktuars beygesetzt werden.

10) Die Urtheile und Urkunden sollen wörtlich in das Protokoll eingetragen werden, wofür bezahlt wird . . . . . hz. 5

Halten sie aber mehr als zwey Seiten, so gebührt von der dritten und jeder folgenden Seite hz. 2

Dieses Einschreibungs-Emolument ist auf beyde Partheien gleichmäßig zu vertheilen.

Für die Einschreibung eines Ganturkunds überhaupt aber wird nie mehr bezahlt, als . . . . . hz. 5  
und wenn solches unter die oberamtliche Competenz gehört, nur . . . . . hz. 2 rp. 5



11) Die Einschreibung der in das Recht gelegten Schriften, soll noch fernerhin als unnöthig und beschwerlich nicht mehr statt haben.

12) Die Kundschafts-Aussagen sollen den Parthenen abschriftlich zugestellt, auch in der Amtschreiberey eingeschrieben und dafür bezahlt werden, von jeder Seite . . . . . bz. 3

13) Wenn die eine oder andere Parthen im Laufe eines Prozesses kein Urfund begehren wird, so soll ihr solches nicht aufgedrungen, mithin weder Schreib- noch Siegelgeld dafür bezogen werden. Bei Absprüchen aber und Endurtheilen über schriftlich verführte Prozesse, sollen die Parthenen die Urfunden herauszulösen schuldig seyn.

14) Für Urfunden, welche an dem Gastgerichte gefällt werden, wird die Ausfertigungs-Gebühr des §. 6. hievor doppelt bezahlt, also von jedem Urfund, von jeder Parthen . . . . . Frk. 3  
und von der vierten und jeder folgenden Seite eines jeden Doppels annoch . . . . . bz. 4

Dieses doppelte Emolument soll jedoch nur in denjenigen gastrechtlichen Fällen bezahlt werden, wo die Termine je von 24 oder längstens 3 mal 24 Stunden wirklich befolgt, und die Urfunde je von einem Termin zum andern gehörig ausgefertigt seyn werden.

15) Für die Ausfertigung eines Leibhasts wird bezahlt . . . . . Frk. 1

16) Alle Urfunden und Urtheile, die vor der oberamtlichen Audienz, vor dem Amtsgericht oder von Gelds-verordneten ausgefällt werden, sollen unter das oberamt-

liche Siegel gestellt, auch von den Amtschreibern nicht unbesiegelt herausgegeben werden, bey Strafe der Ersetzung alles Schadens, der jemanden daraus erwachsen könnte.

17) Bey gleicher Strafe ist den Amtschreibern untersagt, von irgend einer oberamtlichen- oder amtsgerichtlichen Verhandlung vor deren Besiegelung jemanden weder Auszüge noch Abschriften zu ertheilen.

18) Die Amtschreiber sind schuldig inner nach gesetzter Zeit die vorkommenden Schriften jeweilen auszufertigen, unterlassenden Falls sie für allen Schaden und Nachtheil, so wie für alle den Parthenen unnöthiger Weise verursachten Versäumnisse verantwortlich seyn sollen.

A. In Sachen, die nicht der erstinstanzlichen Competenz unterliegen, sollen die Urtheile, die weiters gezogen werden möchten, jeweilen längstens innerhalb der Zeit von drey Tagen von ergangener Urtheil an zu rechnen, in gehöriger Form ausgefertigt, und in 24 Stunden nach derselben Ausfertigung gebührend besiegelt, und den Parthenen die sich darum anmelden, herausgegeben werden.

B. Die Urkunden dann, die im Laufe eines Prozesses ausgefällt werden, sollen längstens in Zeit von acht Tagen ausgefertigt, in 2 mal 24 Stunden nach der Ausfertigung besiegelt, und den Parthenen herausgegeben werden.

C. In Sachen, welche der erstinstanzlichen Competenz des Oberamtmanns oder des Amtsgerichts unterliegen, soll die Ausfertigung und Besiegelung der Urkunden und Urtheile in den nemlichen Fristen, die hievor unter B. bestimmt sind, statt haben.

D. In gastrechtlichen Fällen dann verbleibt es bey den daherigen Vorschriften der Gerichtssagung.

19) Die Verbote und Arreste können von den Parthenen selbst verfaßt werden; es sollen aber die Verbote, welche Liegenschaften betreffen, und die Arreste, von der Amtschreibern, nach vorgegangener Publikation und rechtlicher Anlegung durch den Weibel, in ein besonderes Buch wörtlich eingetragen werden, gegen Bezahlung der gewöhnlichen Einschreibungsgebühr, von der

Seite . . . . . bz. 2

Werden dann die Verbote oder Arreste auf Begehren der Parthenen oder richterlichen Befehl in der Amtschreibern verfertigt, so bezieht dieselbe dafür, mit Inbegriff der Einschreibung . . . . . Grf. 1

20) Nachfolgende Schriften können ebenfalls von den Parthenen selbst verfertigt werden; wenn aber dieselben auf Begehren in der Amtschreibern verfertigt werden, so wird dafür bezahlt:

- a. Von Reversen, Uebergaben, Bürgschaftsbriefen, sie mögen kurz oder weitläufig seyn Grf. 1 bz. 5
- b. Von Attestationen . . . . . — 7 rp. 5
- c. Von einer Legalisation . . . . . — 4
- d. Von einem Rogatorio . . . . . — 5
- und von einem Nebendoppel,  
    wenn eines begehrt wird . . . . . — 2
- e. Von einer Quittanz, so wie von  
    einem Berruf=Zedel . . . . . — 5
- f. Von einer jeden Publikation . . . . . — 5
- g. Von

g. Von einer jeden andern der oberamtlichen Bewilligung vorzulegenden Schrift . . . . . hz. 4

h. Von einem Lehr- oder Bürger-Annehmungs-Brief:

Auf Papier geschrieben . . . . . Grt. 3

Auf Pergament . . . . . — 5

i. Von einer Supplikation, Memorial, Handlebenbrief u. dgl. für jede Seite . . . . . hz. 7 rp. 5

21) Für Abschriften oder Extrakte bezieht die Amtschreiberen von jeder Seite . . . . . hz. 2

22) Bei allen und jeden, sowohl in diesem als in andern Titeln vorkommenden Scripturen, wird das dazu gebrauchte Stempelpapier noch besonders bezahlt, indem dessen Betrag nicht mit unter den Schreibgebühren begriffen ist, mit Ausnahme derjenigen Fälle, die dieforts eine bestimmte andere Vorschrift enthalten.

23) Für Sachen, die Almosen, Liebessteuern oder Unglücksfälle betreffen, sollen die Amtschreiberen nichts fordern, sondern dergleichen Sachen unentgeltlich verfertigen.

24) Die den Amtschreiberen für notarialische Stipulationen zufallenden Emolumente, und die darauf Bezug habenden Bestimmungen sind unten in dem II. Theil Tit. II. enthalten.

25) Die obrigkeitlichen Scripturen werden von den Amtschreiberen unentgeltlich verrichtet. Auch sollen die Amtschreiber die Gebühren, welche ihnen nicht selbst zukommen, sondern die sie zu obrigkeitlichen Händen, oder dem Oberamte zu verrechnen haben, getreulich verrech-

nen, zu welchem Ende sie eine Bürgschaft von viertausend bis zwölftausend Franken, je nach der Grösse ihres Amtes zu stellen haben.

## Z w ö l f t e r   T i t e l.

### Untergerichte.

1) Die Untergerichte versammeln sich zum Behuf derjenigen, welche zu Fällung von Scheinen, Fertigung von Contracten, oder sonst derselben bedürfen, ordentlicher Weise wenigstens alle drey Monate, mit Ausnahme des Untergerichts der Hauptstadt, welches sich nach bisheriger Uebung jeweilen alle Monate versammelt.

Die Oberamt männer werden die ordentlichen Gerichtstage jährlich bestimmen, und solche wenigstens acht Tage vorher zu jedermanns Wissenschaft und Verhalt von Kanzel verkündigen lassen. Daben aber werden sie in Obacht nehmen, daß dieselben nicht auf die Jahrmärkte der Hauptstadt oder nahe gelegener Städte und Flecken fallen.

2) Wer ein ordentliches Gericht gebrauchen will, soll sich vorher bey dem Gerichtstatthalter des Orts als Präsidenten desselben anmelden. Dieses geschieht unentgeltlich; auch soll niemanden der Zutritt vor Gericht verweigert werden.

3) An einem ordentlichen Gerichtstag wird von den Parthenen an Emolument vor Gericht bezahlt:

- a. Für die Fertigung eines Kaufs, Tauschs, Zugs, oder eines andern gegenseitigen Vertrags,



Wenn die Kauf- oder Tauschsumme oder der sonstige Gegenstand des Contrakts unter Franken 250 beträgt . . . . . hz. 5

Wenn der Gegenstand von Frk. 250 bis Frk. 3000 beträgt . . . . . Frk. 1

Wenn derselbe mehr als Frk. 3000 beträgt . . . . . — 1 hz. 5

- b. Für die von einer Parthen anbegehrende Bescheinigung des Besitzes oder andere Beurkundung einer einseitigen Erklärung, je nach dem Werth des Gegenstandes, in obigem Verhältniß, von hz. 5 bis . . . . . Frk. 1 — 5

Diese obigen Fertigungs-Emolumente sub a. und b. sollen nur von derjenigen Parthen gefordert werden, zu deren Gunsten der Besitz bescheinigt wird, also z. B. im Fall der Fertigung eines Kaufs nur allein von dem Käufer, es sey dann daß der Verkäufer auch seiner Seits einer Fertigung zum Behuf der Bescheinigung, daß er wirklich Eigenthümer des Verkauften gewesen sey, nach §. 19. des Gesetzes vom 24ten Dezember 1803 bedürfe.

- c. Für die Ertheilung eines Gedaufbruchs-Verbürgungs-Ablosungs- und Autorisations-Scheins und dergleichen . . . . . Frk. 1 hz. 5

- d. Für die Fertigung eines Gültbriefs — 1

- e. Für eine Homologation, oder eine Freyung . . . . . — 4

Das Emolument für die Homologation wird von demjenigen bezahlt, welcher das Testament vor Gericht vor-



legt, unter Vorbehalt des Regresses auf die Erben. In Fällen aber, da ein Testament ex officio geöffnet und homologirt werden muß, weil niemand das Erb annehmen will, wird kein Homologations-Emolument bezahlt.

4) Von diesen dem Gericht zu bezahlenden Emolumenten erhebt der Gerichtsstatthalter zum voraus für sein Siegel von jedem vorkommenden Akt. . . . . hq. 1

Und der Schreiber für sein Concept der ganzen Gerichtsverhandlung, worin Taggeld und allfällige Verköstigung inbegriffen sind . . . . . Frk. 3

Alles übrige dann soll zwischen dem Gerichtsstatthalter, den anwesenden Richtern, dem Schreiber und dem Weibel zu gleichen Theilen vertheilt werden.

5) Neben den ordentlichen Gerichtstagen versammeln sich die Untergerichte, mit Bewilligung des Oberamtmanns, so oft es von Parthenen die ihrer bedürfen, anbegehrt wird, und es soll ein solches außerordentliches Gericht niemanden abgeschlagen werden.

6) Für eine solche außerordentliche Gerichtssitzung wird von den betreffenden Parthenen, neben den gewöhnlichen Fertigungs- und Schreib-Emolumenten bezahlt:

a. Dem Oberamtmann für die Bewilligung . . . . . hq. 5

b. Vor Gericht selbst:

Dem Gerichtsstatthalter . . . . . Frk. 3

Jedem anwesenden Richter des Gerichts . . . . . — 1

Dem Schreiber mit Inbegriff seiner Verköstigung für  
Taggeld und Concept " " " " Frk. 3

Dem Weibel Vieterlohn " " " " — 1

Und wenn mehrere Kirchspiele zu  
einem Untergerichte vereinigt sind — 2

Und für Abwart " " " " — 1

Es hat hieben jedoch den Verstand, daß wenn an  
einem außerordentlichen Gerichtstage mehrere Parthenen  
erscheinen, obige außerordentliche Kosten, nicht von jeder  
insbesondere bezahlt, sondern auf alle gleichmäßig einge-  
theilt werden sollen.

7) Die an außerordentlichen Gerichtstagen neben den  
obigen Kosten fallenden Fertigungs-Emolumente werden  
ohne Voraushebung einiger Gebühr für den Gerichts-  
statthalter oder Schreiber, zwischen dem Gerichtsstatthalter,  
den anwesenden Besitzern, dem Schreiber und Weibel zu  
gleichen Theilen vertheilt, nachdem jedoch der Gerichts-  
statthalter sein Siegelgeld nach §. 4. zum voraus erhoben  
haben wird.

8) Wenn der Gerichtsstatthalter, die Gerichtsben-  
sitzer oder andere Vorgesetzte, bey Augenscheinen, Inven-  
torisationen, Schätzungen, Schadenbesichtigungen u. dgl.  
benwohnen müssen, so gebührt jedem von ihnen für jeden  
Tag, den er damit zubringt " " " " Frk. 1 bz. 5

Und wenn sie außer dem Hause zehren, und sich  
selbst verköstigen müssen, jedem in allem, von jedem  
Tag " " " " " " Frk. 2 bz. 5

Wenn diese Verrichtungen in Geldstagen oder Bene-  
ficiis Inventarii statt haben, so sind sie nach Vorschrift  
der daherigen Titel zu bezahlen.

9) Die Ausfertigung der gerichtlichen Urkunde geschieht nach den dem Gesetz über die Untergerichte vom 24ten Dezember 1803 angehängten Formularen, und die Schreiber sollen hiebei jede unnöthige Weitläufigkeit vermeiden. Auch soll bei Fertigung gegenseitiger Verträge nur diejenige Parthei, die zu der Bescheinigung ihres Besizes einer Fertigung bedarf, gehalten seyn darüber ein Fertigungs - Urkund ausfertigen zu lassen.

Der andern Parthei hingegen soll ein solches Urkund nicht aufgedrungen, sondern nur in so fern aus gefertigt werden, als sie es wirklich verlangen wird. (S. S. 3. hievon.)

10) Bei Fertigung von Zugbrieffen insbesondre mag, im Fall die Kaufhandlung, welche den Zug veranlaßt, noch nicht gerichtlich gefertigt wäre, dieselbe mit dem Zug in dem nemlichen Fertigungs - Urkund begriffen, und nicht über jede Verhandlung ein besonderes Urkund aus gefertigt werden.

11) In allen denjenigen Fällen aber, wo nach §. 19. und 26. des Gesetzes vom 24ten Dezember 1803 ein Fertigungs - Urkund zu Bescheinigung des Besizes nothwendig ist, und diese Bescheinigung nicht bereits durch eine frühere Fertigung geleistet werden könnte, wird diese Zufertigung besonders und unabhängig von der Fertigung der Verhandlung zu deren Behuf sie angebeht wird, aus gefertigt und bezahlt.

12) Das Fertigungs - Urkund wird, wie in dem angeführten Gesetze vorgeschrieben ist, dem gefertigten Instrumente selbst, da wo ein solches vorhanden ist, eingetragen, welches zu dem Ende dem Gerichte in gehöriger Form, und wenn es notarialisch aus gefertigt worden, mit der Unterschrift des stipulierenden Notars versehen,

vorgelegt, auch bei Errichtung eines neuen Instruments genug Papier übrig gelassen werden soll, daß das Fertigungs-Urkund demselben einverleibt werden könne. In Fällen aber, wo ein Fertigungs-Urkund einem ältern Instrument einverleibt werden soll, und dieses Instrument nicht auf dermal vorgeschriebenem Stempelpapier ausgefertigt seyn würde, soll über ein solches Instrument ein Ueberbogen von dermal üblichem Stempelpapier gemacht, auf diesem das Fertigungs-Urkund eingetragen, und derselbe dadurch mit dem Instrumente selbst verbunden werden, daß der zum zusammennähen des Instruments mit dem Ueberbogen gebrauchte Faden unter des Gerichtstatthalters und des Oberamtmanns Siegel gelegt werde.

Die Fertigungs-Urkunde überhaupt dann, werden unmittelbar nach der Ausfertigung von dem Gerichtschreiber dem Gerichtstatthalter, und nachher dem Oberamtmann zur Besiegelung vorgelegt.

13) Alle gerichtliche Verhandlungen sollen von dem Gerichtschreiber in das Gerichts-Protokoll eingeschrieben werden. Diese Einschreibung soll auch mit denjenigen dem Gericht zur Fertigung vorgelegten Instrumenten selbst stattfinden, welche nicht Kraft der vorhandenen Gesetze allbereits in den Protokollen der Amtschreibern eingetragen werden müssen. (Th. II. Tit. I. §. 10.)

14) In Betreff derjenigen Instrumente hingegen, die nach den vorhandenen Gesetzen in den Protokollen der Amtschreibern eingeschrieben werden sollen, wird die wörtliche Einschreibung derselben in dem Gerichts-Protokoll unterbleiben; dagegen aber soll das Instrument seinen wesentlichen Bestandtheilen nach beschrieben und von dem Ge-

richtschreiber am Rande der Verhandlung in dem Protokoll das Numero und die Blattseite des Contrakten-Protokolls der Amtschreiberen, wo das Instrument sich eingeschrieben befindet, angemerkt werden. (Th. II. Tit. I. S. 10.)

Dem stipulirenden Notarius liegt ob, zu diesem Ende, wenn er das Instrument nach der Einschreibung bey dem Amtschreiber behändigt haben wird, dem Gerichtschreiber anzuzeigen, in welchem Numero und auf welcher Blattseite dasselbe in den Contrakten-Protokollen der Amtschreiberen sich eingeschrieben befinde.

15) Der Gerichtschreiber ist gehalten, jeweilen in einer Frist von längstens vier Wochen, von dem Gerichtstage an gerechnet, das Gerichts-Protokoll nachzutragen und die gerichtlichen Akten auszufertigen. Unterlassenden Falls ist derselbe für allen daraus erwachsenden Schaden, so wie für alle den Partheyen unnöthiger Weise verursachte Versäumniß verantwortlich, auch mehrere Strafe, je nach den Umständen, vorbehalten.

16) Für die Ausfertigung der gerichtlichen Urkunde und Einschreibung derselben in das Gerichts-Protokoll hat der Schreiber zu beziehen:

a. Von einem gewöhnlichen Fertigungs-Urkunde, das nicht mehr als zwey tarifmäßige Seiten haltet, in allem nebst dem allfälligen Betrag des Stempelpapiers . . . . . Frk. 1 bz. 5

Ist aber solches weitläuftiger, so gebührt ihm annoch für jede folgende Seite lediglich für die Ausfertigung . . . . . bz. 2

Wenn das Gericht nach §. 17. des Gesetzes vom 24sten Dezember 1803 die Fertigung verweigert, so wird von



der betreffenden Parthen dem Schreiber die Ausfertigung und Einschreibung der daherigen Verhandlung, nach dem nemlichen Maasstab bezahlt:

Von Homologationen und Frenungen für die Aus-	
fertigung überhaupt, mit Inbegriff des Betrags des Stem-	
pelpapiers	Frk. 3
und für die Einschreibung	bk. 5

17) Mit den hievor ausgesetzten Emolumenten und Taggeldern, sollen die Gerichtschreiber sich für ihre Verrichtungen begnügen, und für die Ablesung der Schriften oder Gesetze keinerlei Lesegeld oder anderes Emolument erheben.

18) Dem Oberamtmanne gebührt für das dem Fertigungs-Urkunde beyzudrückende Siegel, je nach der Natur des gefertigten Instruments das in den verschiedenen Artikeln des Tit. II. hievor geordnete Emolument. Wenn aber ältere, vor dem Gesetz vom 24sten Dezember 1803 aufgerichtete Instrumente zu Bescheinigung des Besizes zugefertigt werden, so hat der Oberamtmanne dafür nicht mehr als das ordentliche Siegelgeld von bk. 3 zu beziehen.

19) Das hievor (§. 6. a.) ausgesetzte oberamtliche Bewilligungs-Emolument, wird gleich dem Siegelgeld (§. 18.) von dem Oberamtmanne zu eigenen Händen bezogen, und der Regierung nicht verrechnet.



## D r e h z e h n t e r   T i t e l.

### U n t e r e   C h o r g e r i c h t e.

Für dieselben soll der bisherige Tarif befolgt werden, bis eine neue Ehegerichts-Satzung festgesetzt und zur Befolgung anbefohlen seyn wird.

**A n m e r k u n g:** Die Revision der Tarife für die unteren Chorgerichte und für das obere Ehegericht ist bis nach der vollendeten Behandlung der neuen Ehegerichts-Satzung verschoben worden. Indessen verbleiben die bisherigen Tarife, so wie solche für das obere Ehegericht in den Jahren 1745, 1780 und 1804, für die unteren Chorgerichte dann unterm 3ten September 1804 (Ges. und Dekr. Th. I. S. 419 n.) festgesetzt sind, noch fernerhin in Kraft.

## B i e r z e h n t e r   T i t e l.

### W e i b e l.

1) Für ihre Abwart vor Audienz des Oberamtmanns, der Amts- und Untergerichte, wie auch bei Geldtagen, Augenscheinen und dergleichen Verrichtungen, sind ihre Emolumente allbereits in den vorhergehenden Titeln bestimmt.

2) Die Pfänder auszutragen, oder solche auszurufen, gebührt dem Weibel für jede Verrichtung Frk. 1

Für das Ausrufen einer Gausteigerung um liegendes Gut aber         "         "         "         "         Frk. 2 bz. 2 rp. 6

3) Für die Ausführung eines Leibhäfts mag je nach der Entfernung der im §. 1. oder 2. des Tit. III. bestimmte Taglohn gefordert werden.

4) Für jede Vorladung oder Citation vor eine richterliche Behörde, wie auch für eine Rogatorial-Citation, denne einem Vogt, einem Schärer oder einer Kundschaft zu bieten, Verbote, Arreste, Notifikationen oder Fürbote anzulegen, eine Pfandforderung, eine Leistung, oder ein Abbot anzukünden; überhaupt für alle und jede Fürbote, die ein Weibel in seinem Gerichtsbezirk anlegt, für jeden Gang mit Inbegriff der Zeugnisse und der darauf erhaltenen Antwort, in allem " " " " bz. 4

Gastgerichtliche Fürbote sind doppelt zu bezahlen.

5) Für den dreymaligen Rechtsruf bezieht der Weibel " " " " " " bz. 4

6) An einer freywilligen Güter- oder Lehensteigerung bezieht der dazu berufene Weibel, je nach der Entfernung, sein im §. 1. oder 2. des Tit. III. bestimmte Taggeld.

7) In näherer Bestimmung und einiger Abänderung der §§. 62. und 86. des Gesetzes vom 15 — 20. Juny 1803 wird das Verhältniß zwischen dem Amtsweibel und den Gerichtsweibeln in Bezug auf obige Verrichtungen und die daherigen Emolumente, folgendermassen festgesetzt:

Dem Amtsweibel liegt die ausschließliche Abwart der Audienz des Oberamtmanns ob, und er hat die diesorts ausgesetzten Gebühren allein zu beziehen.

Ihm kommt ferner das Recht der Abwart vor Amtsgericht, so wie des Bezugs der daselbst gefallenen Emolumente zu, und die Gerichtsweibel sind ihrer diesörtigen Verpflichtungen anmit enthoben; es sey denn daß der Oberamtmann eine mehrere Abwart nöthig finde, welchen

falls die vor der Audienz des Amtsgerichts fallenden Weibels-Emolumente zwischen dem Amtsweibel und dem anwesenden Gerichtsweibel zu gleichen Theilen vertheilt werden sollen.

Der Gerichtsweibel dann hat dem Untergerichte allein abzuwarten, und die daherigen Gebühren zu beziehen. Seine Verrichtungen erstrecken sich nicht über den Bezirk des Gerichts hinaus.

Die übrigen im §. 1. 2. 3. 4. und 6. dieses Titels enthaltenen Weibelsverrichtungen können von dem Amtsweibel wie von dem Gerichtsweibel des betreffenden Gerichts gemacht werden; nur hat der Amtsweibel für Tagelöhne wie für die andern Verrichtungen nicht ein mehreres zu fordern, als wenn die Verrichtung durch den Gerichtsweibel geschehen wäre.

8) An denjenigen Orten dann, wo die Weibel von einer Gemeinde eine Pension oder ein Beneficium zu genießen haben, damit sie ihre Verrichtungen mit weniger Kosten ablegen, soll es fernerhin bey der an jedem Orte eingeführten Uebung verbleiben.

---

## II. T h e i l.

### T a r i f für die notarialischen Stipulationen.

---

#### Erster Titel.

Von den verschiedenen Verhältnissen und Rechten der  
Notarien unter sich.

#### I. Notarien.

1) Die Notarien oder geschwornen Schreiber werden von dem Kleinen Rath, nach vorhergegangener Prüfung durch das Examinatoren-Collegium, aus der Zahl derjenigen Cantons-Bürger ernannt, die das 23ste Jahr Alters zurückgelegt, und wenigstens drey Jahre lang in öffentlichen oder Notariats-Geschäften gearbeitet haben.

2) Denselben kommt das Recht zu, in dem ganzen Canton alle diejenigen notarialischen Akten auszufertigen, welche nicht nach §. 5. hienach dem ausschließlichen Stipulations-Recht der Amts-Notarien und Amtsschreiber übertragen sind, und deren notarialische Ausfertigung entweder durch die bestehenden Gesetze vorgeschrieben oder von den Parthenen angekehrt wird.

3) Sie sind verpflichtet, über alle von ihnen ausgefertigte Akten eigene Protokolle zu führen, die nach ihrem Absterben, oder auch wenn sie bey Lebzeiten ihren Beruf zu treiben aufhören würden, in die Amtschreiberen oder in den Amtssitz desjenigen Amtsbezirks, wo sie ansässig waren, deponirt werden sollen. Dem Kleinen Rath ist

überlassen, diesen Aufbewahrungs-Ort, so wie die Art und Weise, wie diese Protokolle daselbst eingesehen und benutzt werden können, durch ein besonderes Dekret näher zu bestimmen.

## II. Amts-Notarien.

4) Die Amts-Notarien werden von dem Kleinen Rath aus der Zahl der Notarien gewählt, und müssen, um wahlfähig zu seyn, wenigstens vier Jahre lang das Notariat im Canton ausgeübt haben.

5) Ihnen kommt neben den Rechten der übrigen geschwornen Schreiber die ausschließliche Befugniß zu, in den Amtsbezirken, wofür sie bestellt sind, neben dem Amtschreiber diejenigen Verträge und Akten zu stipuliren, in welchen liegende Gründe ihres Bezirks unterpfändlich verschrieben werden, alles nach denjenigen nähern Bestimmungen, welche hier unten Tit. II. §. 9. f. vorkommen.

6) Zur Ausübung dieses Stipulations-Rechts werden von dem Kleinen Rath in jedem Amtsbezirke ausser dem Amtschreiber annoch zwei oder mehrere Amts-Notarien, wie bisdahin also auch in Zukunft bestellt werden.

7) Die Amts-Notarien sind gehalten, vor Ausübung ihres Stipulations-Rechts, dem Kleinen Rath eine Bürgschaft von dreitausend Franken zu leisten, und in dem Amtsbezirk wofür sie bestellt sind, ihren ordentlichen Wohnsitz aufzuschlagen. Sie werden nach Erfüllung dieser Requisite und erhaltenem Patent, von dem Oberamtmann den sämtlichen Untergerichten ihres Bezirks bekannt gemacht.

8) Ihre Protokolle werden gleich denen der übrigen Notarien, nach ihrem Absterben oder sonstigen Aufhören ihres Berufs, in dem Amtssitz oder in der Amtschreiberei deponirt.

### III. Amtschreiber.

9) Die Amtschreiber werden von dem Kleinen Rath aus der Zahl der sämtlichen Notarien des Cantons ernannt und patentirt. Die Aspiranten müssen um wahlfähig zu seyn, gleich den Amts-Notarien wenigstens vier Jahre Notarii gewesen seyn.

10) Ihnen kommt neben den Befugnissen der Notarien und Amts-Notarien, die ausschließliche Einschreibung aller Verträge und Akten zu, in denen liegende Gründe ihres Amtsbezirks verhaftet werden, alles nach denjenigen Bestimmungen, welche hier unten (Tit. II.) des nähern vorkommen.

11) Zum Behufe dieser Einschreibung soll in der Amtschreiberei für jede Kirchgemeinde ein eigenes Hypotheken-Protokoll geführt werden.

12) Bei Einschreibung dieser Akten, liegt dem Amtschreiber ob, in den betreffenden zu seiner Disposition stehenden Hypotheken-Protokollen nachzuschlagen, ob in denselben einige mehrere Verhaftungen, als die in dem Akt selbst angezeigt sind, aufgefunden werden können, und sein daheriges Zeugniß nebst dem Attestat der Einschreibung auf dem Akt schriftlich anzusetzen.

13) Die Amtschreiber sind für alle Folgen der Unterlassung oder Unvollständigkeit dieser vorgeschriebenen Nach-





100

(3) 6 47 (10/10/10)

100

1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 26

2) Das Capital mag aber auch noch so klein seyn, so soll doch für die Stipulation gefordert werden können . . . . . Frk. 1 bz. 5 und für die Einschreibung . . . . . — 5

3) Von einem Neben-Doppel kann an Schreibgebühr nie mehr gefordert werden, als von jeder Seite . . . . . bz. 4

4) Bey solchen Contrakten soll der Käufer jederzeit das ganze Schreib-Emolument und alle Gebühr bezahlen.

5) Bey Tauschbriefen soll jeder Tauscher die oben bestimmten Schreibgebühren nur von dem Werth seines ertauchten Guts bezahlen, und von der Nachtausch-Summe nichts erhoben werden. Zu diesem Ende ist dieser Werth in dem Instrument jeweilen auszudrücken.

6) Bey Tausch-Contrakten sollen allezeit beyde Doppel ausgefertigt werden, weil jede Parthey einen Titel für ihr Eigenthum haben muß.

7) Bey Kauf- und Steigerungs- und dergleichen Contrakten ist nur die einfache Ausfertigung nöthig, und zwar zu Handen des Käufers, wenn die Kaufsumme an den Gläubiger zu bezahlen angewiesen, oder alsogleich ausbezahlt wird. Will solchen Falls der Verkäufer auch ein Doppel haben, so wird ihm frey stehn, dasselbe ausfertigen zu lassen: bleibt aber noch etwas von der Kaufsumme zu bezahlen übrig, so soll dennzumal der Kaufbrief unter dem Namen Kaufbeyle dem Verkäufer als ein Schuld-Titel zugestellt und des Käufers Willkühr überlassen werden, auch ein zweytes Doppel zu begehren.

8) In denjenigen Gegenden des Seelands dann, wo Steigerungs-Rödel üblich sind, wird dafür das nemliche Emolument, welches in §. 1. und 2. festgesetzt ist, und zwar im Fall ein Steigerungs-Rödel ausgefertigt wird, von dem Versteigerer, wenn aber Steigerungsbehlen ausgefertigt werden, von dem Ersteigerer bezahlt.

Ausserdem aber kann der Amtsschreiber oder stipulirende Notar für seine bey der Steigerung habenden Bemühungen von dem Ersteigerer denjenigen Tag- oder Reitlohn je nach Maaßgabe der Entfernung erheben, welcher hievor Th. I. Tit. III. §. 1. und 2. für die Schreiber festgesetzt ist.

Den nemlichen Tag- oder Reitlohn hat er auch zu beziehen, wenn die Steigerung fruchtlos ablaufen wird.

9) Alle hievor genannte Handänderungs-Contrakte, die Bodenzins- oder Ehrschazpflichtige Güter betreffen, oder in denen Schulden überbunden, oder die Kauf- oder Tausch-Restanz unterpfändlich verschrieben werden, müssen bey Strafe der Ungültigkeit der Verhandlung und des Verlusts des Unterpfandrechts, durch den Amtsschreiber oder einen Amtsnotar des Bezirks, in welchen die erhandelten Güter sämtlich oder der mehrere Halt derselben liegen, ausgefertigt werden. (Vgl. S. 39. u. f. hienach.)

10) Kauf- oder Tauschbriefe u. dgl. aber um freye weder Bodenzins- noch Ehrschazpflichtige Güter, in denen keine Schulden unterpfändlich überbunden und die entweder gleich ausbezahlt werden, oder da die Kauf- oder Tausch-Restanz nicht unterpfändlich verschrieben wird, mögen nach alter Uebung unter den Parthenen selbst, oder nach ihrem Belieben durch einen nicht mit dem Sti-

pulations-Recht versehenen Notar ausgefertigt werden. Doch soll solches in dem Contract ausdrücklich angezeigt, und in letztem der obgenannten Fälle beigefügt werden, daß der Verkäufer die unterpfändliche Verhaftung der Kauf- oder Tausch-Restanz nicht anbegehrt, sondern sich mit der Generalität von des Käufers Haab und Gut habe begnügen wollen.

11) Jedoch sind bey allen Kauf- oder Tauschhandlungen um Bogts-Gut die Bögte verpflichtet, wenn der Kauffschilling nicht alsogleich baar erlegt wird, die unterpfändliche Verschreibung der Restanzen auf dem verkauften oder vertauschten Grundstück jeweilen bey ihrer Verantwortung anzubegehren, da dann auch solche Verhandlungen unter das ausschließliche Stipulations-Recht der Amtschreiber und Amts-Notarien fallen.

12) Falls ein Kauf nach Vorschrift des Gesetzes vom 7ten Januar 1806 gezogen wird, soll kein Zug-Instrument ausgefertigt, sondern der Zug lediglich von dem Amtschreiber in die vorhandenen Doppel des Kaufbriefs eingeschrieben werden, da dann der Züger bezahlen wird:

Für die Einschreibung des Zugs in den Kaufbrief und Einprotokollirung in das Protokoll      Frk. 1 bz. 5

Und für die Einschreibung in das Neben-Doppel, wenn eines vorhanden ist      -      -      -      bz. 7 rp. 5

13) Würde aber der Käufer kein Doppel des Kaufbriefs in Händen haben, so soll der Züger solches ausfertigen lassen, damit er einen Titel zu seinem Eigenthum erhalte, und selbiges als ein Neben-Doppel nach §. 3.

hievor bezahlen, gleichwie er auch schuldig ist, dem Käufer die Emolumente, so derselbe bezahlt haben mag, zu restituiren.

## II. Versicherungs-Contrakte.

14) Von einem Gültbrief oder Schadlosbrief und dergleichen Versicherungsschriften wird für den Aufsat und die Ausfertigung, ausser dem oberamtlichen Siegelgelde, in allem bezahlt: drey Achtel vom Hundert, oder von jedem Einhundert Franken des Betrags des Gültbriefs " " " " " " bz. 3 rp. 7½

Dem Amtsschreiber dann für die Einschreibung in das Hypotheken-Protokoll und das daherige Nachschlagungs-Certifikat: ein Achtel vom Hundert, oder von jedem Einhundert Franken " " " " " bz. 1 rp. 2½

15) Das Capital mag aber noch so klein seyn, so soll doch für die Ausfertigung des Gültbriefs gefordert werden können " " " Frk. 1 bz 5  
und für die Einschreibung " " " — 5

16) Das gesammte Emolument soll der Schuldner bezahlen, und der Schuld-Titel dem Gläubiger ohne Entgeld zugestellt werden.

17) Dergleichen Versicherungsschriften sollen jederzeit durch die Amtsschreiber oder einen Amts-Notar desjenigen Amtsbezirks ausgefertigt werden, wo sich die sämtlichen Unterpfänder, oder der mehrere Halt derselben befinden.

(Vgl. S. 39. u. f. hienach.)



### III. Theilungs-Verträge.

18) Von Theilungen und Erbauskäufen mag für den Aufsat, die Ausfertigung und die Einschreibung in allem bezogen werden, von dem fruchtbaren Vermögen:

- a. Von dem Haupt-Doppel ein halbes vom Hundert, also von jedem Hundert Franken      bz. 5
- b. Von einem zweiten oder dritten Doppel, wenn solche begehrt würden, von jeder Seite      bz. 2
- c. Von einer jeden Abfertigung die begehrt wird, von jeder Seite =      =      =      =      =      bz. 2

19) Wird aber das Vermögen nach Abzug der Schulden nur Frk. 1000 und weniger betragen, so soll alsdann von dem Haupt-Doppel weniger nicht bezahlt werden, als      =      =      =      =      Frk. 5

20) Mit diesen obbestimmten Emolumenten, unter der hienach im §. 25. vorkommenden Erläuterung, sollen sich die Schreiber begnügen, und unter keinem Vorwande mehrere Emolumente noch einigen Tag- und Reitlohn ansetzen, sondern an denjenigen Tagen, die sie mit Inventorisation oder Berichtigung der Erbschaft ausser dem Hause zubringen werden, sich mit freyer Kost und Unterhalt ersättigen.

21) Es soll aber dieses Emolument nur von dem fruchtbaren Vermögen oder von demjenigen bezogen werden, so nach Abzug der Schulden übrig bleiben wird; woben es jedoch den Verstand hat, daß das allfällige Mutter- oder Weibergut hieben nicht zu den Schulden gerechnet werden soll, es sey denn daß eine besondere Theilung darüber statt finde.



22) Ben den Erbauskäufen dann ist das bestimmte Emolument nur von der Erbauskauflsumme, nicht aber von dem ganzen Vermögen des Erblassers zu beziehn.

23) Wird ein Erbauskaufl einer Theilung vorgehen, so soll dafür das Emolument vorerst von der Erbauskauflsumme erhoben, und dann erst nachwärts, nach Abzug derselben und der allfälligen Erbschaftsschulden, von dem restirenden fruchtbaren Vermögen das Emolument für die Theilung bezogen werden.

Die nemliche Vorschrift findet auch ben Fällen statt, wo Abtretungs- oder Schleißbriefe einer Theilung unmittelbar vorgehen.

24) Die Neben-Doppel ben Theilungen und Erbauskäufen, eben wie die Abfertigungen sollen den Parthenen nicht aufgedrungen, sondern nur auf Begehren ausgefertigt werden; die Bögte aber, welche die Haupt-Doppel nicht in die Hände bekommen, sollen jederzeit entweder ein Neben-Doppel oder eine Abfertigung, zur Rechtfertigung ihrer Verhandlungen, und zum Behuf ihrer Rechnungen ausfertigen lassen.

25) Alle Theilungen und Erbauskäufe um Bodenzins- und Erbschaftspflichtige Güter, ferner solche, wo die Erbportionen des einen Miterben auf die von dem andern übernommenen liegenden Güter angewiesen und überbunden, oder sonst Verhaftungen auf Liegenschaften aufgerichtet werden, sollen durch den Amtschreiber oder Amts-Notar des Bezirks, in welchem das Erbe gefallen ist, ausgefertigt werden, bey Strafe des Verlusts des Unterpfandrechts.

Es sollen denn auch diese Instrumente Auszugsweise und so weit solche auf die betreffenden Liegenschaften Bezug haben, in das Hypotheken-Protokoll der Amtsschreiberen, in deren Bezirk die Grundstücke gelegen, eingeschrieben werden, wofür der Amtsschreiberen die übliche Einschreibungs-Gebühr (oben Th. I. Tit. XI. S. 10.) gehört, und für das damit verbundene Nachschlagungs-Certifikat je von Grf. 1000 der Liegenschaft        "        "        "        hz. 5

Welch alles aber der stipulierende Notarius, ohne der Parthenen Entgeld aus seinen hievor (§. 18.) ausgesetzten Gebühren bezahlen soll.

26) Wenn auch in anderen, als in den im vorhergehenden Artikel bezeichneten Fällen jemand von den Interessenten diese notarialische Verschreibung zu seiner Sicherheit begehren würde, so sollen die andern solches geschehen zu lassen schuldig seyn, wo dann auch das gebührende Emolument nach §. 18. hievor und §. 29. hienach entrichtet werden soll.

27) In allen andern Fällen aber können die Interessenten die Theilung unter sich selbst verschreiben oder durch wen sonst ihr Zutrauen hat, ausfertigen lassen, doch sollen, wenn bey Theilungen Wittwen und Waisen interessiert sind, die Bögte einen oder mehrere dazu bestellte Gemeindevorgesetzte zu der Ausfertigung der Instrumente beziehn.

28) Wenn in Fällen wo Theilungen und Erbauungskäufe nach dem vorhergehenden Artikel unter den Parthenen selbst verschrieben werden, die Interessenten die Einschreibung des Instruments in die Protokolle der Amtsschreiberen zu mehrerer Sicherheit freywillig anbegehren.

so mag für diese Einschreibung die oben Th. I. Tit. XI. §. 10. bestimmte Gebühr bezogen werden.

29) Ben Theilungen und Erbauskäufen sollen sämtliche Emolumente mit Ausnahme der Abfertigungen zusammen berechnet und folgendermassen auf die Interessenten vertheilt werden.

Ben Theilungen auf jeden Erben oder Antheilhaber zu gleichen Theilen.

Ben Erbauskäufen aber zur einen Hälfte auf die Erbauskäufer und zur andern Hälfte auf die übrigen Erben oder Antheilhaber. Die Abfertigungen dann werden von jeder Parthey, die eine begehrt, absonderlich bezahlt.

#### IV. Testamente, Eheverkommnisse &c.

30) Von Testamenten und dergleichen Vergabungen, wie auch von Eheverkommnissen und Ehebriefen, mag der Notarius für den Aufsat, die Ausfertigung und Einschreibung eines, bey beyden letzten Instrumenten aber der beyden gehörigen Doppel, je nach den Vermögens-Umständen der Person für seine Gebühr fordern Frk. 4  
bis höchstens " " " " — 30

31) Von einem Codizill oder einer Vergabung mag der Notarius für den Aufsat, die Einschreibung und Ausfertigung nach dem mehr oder mindern Werth des Vergabeten, oder der Weitläufigkeit des Codizills in allem fordern, von " " " " Frk. 3  
bis höchstens " " " " — 6

32) Von einem Verpfändungsbriebe mag der Notarius für den Aufsat, die Einschreibung und Ausfertigung, je nach den Vermögens-Umständen dessen so sich

b3. 4

## V. Obligationen.

37) Von einer Obligation mag für den Aufsat, die Einschreibung und Ausfertigung in allem bezogen werden, von dem Werth der Schuld ein Quart vom Hundert, oder von jedem Hundert Franken . . . . . bz. 2 rp. 5 doch weniger nicht als . . . . . Frk. 1 und niemals mehr als . . . . . — 4

38) Es wird aber nach Inhalt der Gerichtssatzung der Wahl der Partheven überlassen, entweder die Obligation durch den Schuldner selbst schreiben, oder unterschreiben zu lassen; wollen sie aber die Obligation notariälich ausfertigen lassen, so können sie solches thun durch welchen Notarius im Canton sie wollen.

## VI. Einschreibung und Ablosungen.

39) In allen denjenigen Fällen, da in einem Contract oder Instrumente Unterpfänder verschrieben werden, oder Güter die dem ausschließlichen Stipulations-Rechte der Amtsschreiber und Amts-Notarien unterworfen sind, Hand ändern, davon der mindere Theil in einem andern Amtsbezirk liegt, soll der stipulirende Notarius den betreffenden Auszug für die Partheven verfassen, diese vor jedem Gericht die Fertigung anbegehren und der Gerichtsschreiber sodann diesen gefertigten Auszug aus dem Contract dem Amtsschreiber zur Einprotokollirung und Nachschlagung zusenden. Vor Bescheinigung dieser Fertigung und Einprotokollirung soll das Haupt-Instrument selbst weder von dem Amtsschreiber noch von dem stipulirenden Notar den Partheven herausgegeben werden. Der betreffende Amtsschreiber soll auch pflichtig und verbunden seyn, das Verzeichniß der verschriebenen Unterpfänder oder vorgegangenen Handänderungen in dem betreffenden Hypotheken-Protokoll ein-



zuschreiben und zu registriren, auch ein daheriges Nachschlagungs-Certifikat auszustellen; widrigen Falls derjenige Amtsschreiber oder Amts-Notar, welcher hierin etwas versäumen würde, für allen Schaden und Nachtheil verantwortlich bleiben und haften soll, der aus der Unterlassung entstehen könnte.

40) Diese Vorschrift sollen die Amtsschreiber und Amts-Notarien nicht nur in Ansehung der Gült.-Schadlos-Kauf- Tausch- und Zugbriefe, sondern auch bei solchen Theilungen, Erbaufkauf- Schenkungs- und Schleichbriefen und allen andern Contracten befolgen, die nach den hievorigen enthaltenen Vorschriften dem ausschließlichen Stipulations-Recht der Amtsschreiber und Amts-Notarien unterliegen.

41) Für jede Seite denn, welche dieses Verzeichniß und dieser Auszug halten, soll von der Warthen bezahlt werden:

Dem stipulirenden Notar                      -                      bz. 3

Dem betreffenden Amtsschreiber dann für die Einschreibung und Nachschlagung sein pro rata an dem  $\frac{1}{8}$  pro Ct. des Werths der Liegenschaft.

42) Damit auch die Ablösungen der unterpfändlichen Verhaftungen in den Hypotheken-Protokollen bemerkt werden können, soll jede Ablösung eines unterpfändlich verschriebenen Capitals, längstens vier Wochen nach der Ablösung von dem gewesenen Schuldner durch Vorweisung des quittanzirten oder canzellirten Schuld-Titels in der betreffenden Amtsschreiberei angezeigt werden, welche letztere dieselbe am Rande des betreffenden Hypotheken-Protokolls einschreiben und auch registriren wird.

43) Für diese Einschreibung und Einregistrirung hat der Amtsschreiber zu beziehen, jedesmal                      bz. 3

## Zweiter Abschnitt.

### Von der Staats - Gebühr.

44) Von allen Handänderungen um Liegenschaften, sie geschehen durch Kauf, Tausch, Wiederlösung, freiwillige oder Gantsteigerung, Abtretungs - Schatzungs - oder Schleißweise, wird außer den hievor bestimmten Emolumenten als Abgabe an die Regierung bezahlt, ein Halbes vom Hundert des Betrags der Capital - Summe, dieselbe mag groß oder klein seyn.

45) Von dieser Abgabe sind jedoch entbunden: die Handänderungen in Geldstagen, es sey durch Geldstagssteigerungen oder Collocationen, desgleichen die Abtretungs - Schatzungs - oder Schleißbriefe auf Rechnung zukünftiger Erbschaft von Eltern oder Groß - Eltern an ihre Kinder oder Groß - Kinder, als welche hierin den Theilungen und Erbauskäufen gleich gehalten werden sollen.

46) Bey Tauschbriefen wird diese Abgabe, nicht wie die Schreibgebühr (oben §. 5.) von beiden Liegenschaften, sondern nur von dem Werthe der höher angeschlagenen Liegenschaft entrichtet. In Fällen aber, wo wett auf getauscht wird, soll zum Bezug dieser einfachen Abgabe der gegenseitige Werth im Contrakte bestimmt, oder nöthigen Falls durch eine Schätzung ausgemittelt werden.

47) Bey Schleißbriefen und wenn in einer Abtretung ein Schleiß - Zins ausbedungen wird, soll der Betrag des Schleiß - Zinses zu fünf vom Hundert capitalisirt und von dieser Capital - Summe dann die Abgabe bezahlt werden. Die nemliche Berechnung findet bey Instrumenten dieser Art auch für die oben §. 1. und 25. bestimmte Stipulations - und Einschreibungs - Gebühr statt.

48) In allen obigen Fällen wird diese Abgabe an den Staat von dem Käufer oder Uebernehmer bezahlt.

49) Diese Abgabe wird bey solchen Contrakten, die von den Amtsschreibern und Amts-Notarien verschrieben werden, von dem stipulirenden Notarius vor der Fertigung von den Partheyen bezogen, und dem Amtsschreiber längstens bey Herausgabe des Instruments nach vorgegangener Fertigung und Einschreibung in das Hypotheken-Protokoll eingehändigt, um solches zu obrigkeitlichen Handen zu verrechnen.

50) Bey Käufen und Tauschen aber, die nach §. 10. hievor unter den Partheyen selbst verschrieben werden mögen, soll diese Abgabe bey Ertheilung des Fertigungs-Urkunds von dem Gerichtschreiber bezogen und dem Amtsschreiber zum verrechnen zugestellt werden.

### Dritter Titel.

#### Allgemeine Vorschriften.

1) Alle Notarien insgemein sind verpflichtet, dem Zutrauen der Partheyen zu entsprechen, und die ihnen übergebenen Contrakte, in so fern solche durch das Gesetz nicht verboten, und die Partheyen mit ihnen nicht in einem verbotenen Verwandtschaftsgrad sind, jeder so weit er dazu befugt seyn mag, abzunehmen, und nach bestem Vermögen zu verschreiben.

2) Alle Contrakte und Instrumente die unter das ausschließliche Stipulations-Recht der Amtsschreiber und Amts-Notarien gehören, sollen unter das oberamtliche Siegel (S. oben Th. I. Tit. II. §. 3. und 4. Tit. XII. §. 18.) gestellt,

und von den Amtsschreibern und Amts-Notarien den Partheien nicht unbesiegelt oder vor der gerichtlichen Fertigung herausgegeben werden, bey Strafe der Ersetzung des Schadens und Nachtheils, so jemanden daraus zuwachsen könnte.

3) Allen Amtsschreibern und Amts-Notarien ist untersagt, von irgend einem Contract, Instrument oder einer andern Schrift, die unter die Fertigung und das oberamtliche Siegel gehört, vor der Fertigung und Besiegelung jemanden weder Auszüge noch Abschriften zu ertheilen, gleichfalls bey Strafe der Verantwortung für alle daherige Folgen.

4) Die Ausfertigung der vorkommenden Schriften soll innerhalb nachbestimmter Zeit geschehen, und unterlassenden Falls der betreffende Notarius für allen Schaden und Nachtheil, der aus der Verzögerung entstehen würde, so wie für alle den Partheien unnöthiger Weise verursachte Versäumnis haften.

- a. Instrumente und Contracte, die vor Gericht gefertigt werden, müssen vom Tage der Angabe an gerechnet, wo möglich in Monatsfrist, und immer auf das späteste auf diejenige Zeit, wo sich das erste Fertiggericht versammeln wird, ausgefertigt seyn.
- b. Testamente, Codizille und andere Vergabungen von Todes wegen, sollen wo möglich am Tage der Angabe selbst und längstens innerhalb drey Tagen nach derselben ausgefertigt werden.

Wird die oberamtliche Besiegelung angebet, so soll selbige beförderlich und längstens in 24 Stunden nach der Vorlegung geschehen.

- c. Obligationen , Bürgschaftsbriefe , Reverse u. dgl. sollen auf Begehren in 24 Stunden , von der Angabe an gerechnet , ausgefertigt seyn.

5) Die Einschreibung dann in die Protokolle der Amtschreiberen soll , unter gleicher Verantwortung , längstens in 14 Tagen , von dem Tage an , wo der Amtschreiber das betreffende Instrument zu diesem Ende erhalten wird , vor sich gehn.

6) Die Verschreibung aller unter das ausschließliche Stipulations-Recht der Amtschreiber und Amts-Notarien fallenden Verträge und Instrumente ist jedermann , besonders denn allen geschwornen Schreibern verboten bey Strafe , neben der Ungültigkeit des Contrakts , der Erstattung des dreysfachen Emoluments zu Handen der dadurch benachtheiligten Amtschreiber und Amts-Notarien , der Ersezung des Schadens so daraus entstehen könnte , und endlich von zwanzig Franken Busse , von jedem zuwider verfertigten Instrument , von welcher Busse ein Drittheil der Obrigkeit , ein Drittheil dem betreffenden Amtschreiber und ein Drittheil dem Verleider zukommen wird.

In die nemliche Strafe verfallen die Amtschreiber und Amts-Notarien selbst , wenn sie in anderen Amtsbezirken als für die sie bestellt sind , dergleiche Verträge und Instrumente abnehmen und verschreiben.

7) Hingegen sollen weder die Amtschreiber noch die Amts-Notarien und übrigen geschwornen Schreiber befugt seyn , die Partheyen anzuhalten , andere Verhandlungen , als wo Geseze und Ordnungen dieselben ausdrücklich dazu verbinden , bey ihnen ausfertigen zu lassen.



### III. T h e i l.

#### Tarif für die Anwälde.

##### Erster Titel.

##### Fürsprechen und Prokuratoren.

1) In einer Civil- oder Administrations-Prozedur mag für das Haupt-Doppel einer Rechtschrift von jeder tarifmäßigen Seite (Zh. VIII. S. 4.) gefordert werden " " " " " " Frk. 1 bz. 5

Für das Neben-Doppel von jeder Seite — 2

2) Für ein Kostenverzeichnis in doppelter Ausfertigung mag von der Seite (Zh. VIII. S. 4.) gefordert werden " " " " " " " " bz. 7 rp. 5

3) In einer Prozedur über Schlag- oder Scheltbündel soll keine Rechtschrift den Betrag von Frk. 30 übersteigen.

4) In allen Prozeduren über Schuldbetreibungen, die auf die Rechtsdarschlagung oder Einwendung des Schuldners erfolgen, und wo die Frage waltet, ob der Schuldner bezahlen, oder der angehobenen Betreibung den Lauf lassen solle, desgleichen in allen Schuld- und Rechtsversicherungs-Fällen, darf keine Rechtschrift den Betrag von " " " " " " Frk. 24 übersteigen.

5) Für eine Vorladung soll nie mehr als eine Seite, für einen Gegenbescheid dann sollen nie mehr als vier Seiten berechnet und admittirt werden.

6) Für

6) Für eine Assistenz, selbige geschehe vor irgend einem Tribunal in der Hauptstadt, oder vor einem Oberamt auf dem Land, wo bloß Schriften zur Verurkundung ins Recht gelegt oder Abschrift und Bedenkzeit begehrt werden, darf der Anwalt nicht mehr fordern,  
als " " " " " " Frf. 4

Auch sollen ihm keine Reise- noch Zehrungskosten dabey admittirt werden.

7) Für eine Assistenz vor einem Tribunal der Hauptstadt, oder vor einem Oberamt auf dem Lande, wo der Fürsprech oder Procurator noch überdieß einen wesentlichen Theil der Prozedur mündlich dictirt, mag gefordert werden bis auf " " " " Frf. 8  
worin jedoch die nothwendigen Reise- und Zehrungskosten nicht begriffen sind.

8) Für eine Verfechtung bey dem Abspruch vor einem Amtsgericht oder vor dem Ober-Ehegericht, mag der Anwalt ausser seinen allfälligen Reise- und Zehrungskosten fordern " " " " Frf. 12

9) Für eine Verfechtung bey dem höchstinstanzlichen Abspruch vor dem Appellations-Gerichte, kann je nach der Wichtigkeit der Prozedur gefordert werden,  
von " " " " " " Frf. 16  
bis " " " " " " — 32

Für alle Rechtsstreitigkeiten aber, die über Schuld betreibungen so wie über Rechts- oder Schuldversicherungs-Begehren entstanden sind, niemals mehr  
als " " " " " " Frf. 16

10) Für Reisen, Taggelder u. dgl. mit Inbegriff aller Zehrungskosten, mag der Anwalt von jedem Tage nothwendiger Entfernung von seinem Wohnorte, nicht mehr ansetzen als        "        "        "        Frk. 16

## Z w e y t e r   T i t e l.

### Agenten.

11) Den patentirten Agenten ist für die Verfertigung einer Vorladung (Gesetz vom 7. — 23. Dezember 1803. §. 28.) zu admittiren        "        "        "        Frk. 1

12) Für die Verfassung der Kostenlisten in doppelter Ausfertigung, von der tarismäßigen Seite        hß. 5

13) Für die Verfechtung beim Abspruch vor einem Amtsgerichte        "        "        "        Frk. 4

14) Für eine einfache Verbenständung aber von der Art, wie oben §. 6. und dazu der patentirte Agent durch das Gesetz admittirt ist, mag derselbe fordern Frk. 2

15) Den Agenten sollen weder Reise- noch Zehrungskosten admittirt werden.

16) Ihre Gebühren für Schuld-Betreibungen sind hienach in einem besondern Theil des Tarifs enthalten.

(S. Th. IV.)

17) Bey allen obigen Schreibgebühren wird der Betrag des Stempelpapiers noch besonders bezahlt.

## IV. T h e i l.

### T a r i f für die Schuldbetreibungen.

#### Erster Titel.

#### Aufstellung, Rechte und Pflichten der Schuldenböte und des Central-Procursors.

1) In jedem Amtsbezirk ist wenigstens ein Schuldenbote aufgestellt, und wird von dem Oberamtmann aus der Zahl der patentirten Rechtsagenten ernannt und patentirt.

2) In der Hauptstadt ist annoch ein Central-Schulden-Procursor aufgestellt, der von dem Appellations-Gericht aus der Zahl der patentirten Procursoren ernannt und patentirt wird, und zugleich der Schuldenbote des Amtsbezirks Bern ist.

3) Die Schuldenböte sind gehalten, alle Betreibungen, die ihnen, sey es von den Gläubigern selbst oder durch den Central-Procursor, übertragen werden, zu übernehmen, und nach Vorschrift der jeden Orts bestehenden Betreibungs-Gesetze mit Eifer und Treue zu besorgen.

4) Der Central-Procursor ist überdem noch gehalten, alle an ihn gelangende Betreibungs-Geschäfte für den ganzen Canton zu übernehmen, und diejenigen, welche nicht den Amtsbezirk Bern betreffen, uneingestellt an die betreffenden Schuldenböte gelangen zu lassen. Diese Mit-

theilungen des Central-Profurators an die Schuldenböte sollen ordentlicher Weise durch die Post geschehen und werden an das Hauptort des Amtsbezirks adressirt und umgekehrt.

5) Den Schuldenböten und dem Central-Profurator ist gestattet, zu Besorgung ihrer Geschäfte ihnen untergeordnete Personen anzustellen; sie sind aber, so wie für ihre eigene, auch für die Fahrlässigkeit der von ihnen angestellten Personen verantwortlich.

6) Zur Sicherheit der Gläubiger soll jeder Schuldenbot für eine Summe von dreitausend Franken dem Oberamtmanne; der Central-Profurator aber für eine Summe von neuntausend Franken dem Appellations-Gerichte annehmliche Bürgschaft leisten.

7) Jeder Schuldenbot ist gehalten, eine genaue Controlle über die ihm anvertrauten Geschäfte, wann er sie übernommen, wann und was für Schritte er darin gethan u. s. w. zu führen. Dieses Controllen-Buch soll jährlich einmal von dem Oberamtmanne untersucht werden, und steht dem Gläubiger in Betreff der von ihm dem Schuldenbot anvertrauten Geschäfte jederzeit offen.

8) Auf Begehren des Schuldenbots ist der Gläubiger gehalten, die Kosten der Betreibung (so wie solche in den hienach stehenden Tabellen verzeichnet sind) demselben vorzuschießen.

9) Im Fall über die Auslegung der die Form der Betreibung bestimmenden Gesetze und Uebungen sich bey einer Betreibung einiger Anstand darbieten sollte, wird der Schuldenbot uneingestellt bey dem Central-Profurator



um Weisung nachsuchen, der ihm solche sofort ertheilen soll.

10) Die Schuldenböte werden, wenn sie nicht eine dieser Vorschrift entgegen gesetzte Weisung von dem Gläubiger erhalten, jeweilen nicht später, als bei dem ersten ordentlichen Audienztage, nachdem ihnen die nöthigen Schriften und die gehörige Vollmacht werden zugekommen seyn, die erste Bewilligung bei dem Richter erhalten. In weiterer Fortsetzung der Betreibung werden sie die zu machenden Schritte nie über den ersten Audienztage nach Ablauf des gesetzlichen Termins verspäten.

11) Es ist ihnen untersagt, ohne bestimmten Auftrag des Gläubigers den Schuldern irgend einige Gestüundung zu ertheilen, sondern sie sollen die Schuldner mit einem solchen Ansuchen direkt an den Gläubiger weisen.

12) Die an sie von den Schuldern gelieferten Zahlungen sollen sie, längstens bis zum zweiten Posttage nach ihrem Empfang, unter der Adresse entweder des Gläubigers oder des Central-Profurators, je nach dem ihnen das Geschäft von dem einen oder andern übergeben worden seyn wird, auf die Post abgeben und daselbst einschreiben lassen. Der Central-Schulden-Profurator hat die gleiche Pflicht gegen den Gläubiger, in Fällen, wo die Betreibung durch ihn veranstaltet worden ist.

13) Wenn bei Anlegung des Pfandbots oder des Fürbots zu Fällung des Ganturkunds, oder bei der Erscheinung vor dem Richter die Schuld widersprochen wird, oder der Schuldner sich auf Rechnung beruft, soll der Schuldenbot oder Central-Profurator nur in so fern be-

rechtigt sein, die Rechnung mit dem Schuldner zu besorgen, oder als Bevollmächtigter des Gläubigers vor dem Richter zu erscheinen und sein Recht so weit es einem Rechts-Agenten, oder wenn es den Central-Profurator betrifft, einem Profurator zustehen kann, zu besorgen, als er dazu eine ausdrückliche Vollmacht von dem Gläubiger entweder allbereits bei Uebergabe der Betreibung erhalten hat, oder nachwärts erhält.

14) In Ermangelung einer solchen ausdrücklichen Vollmacht, sollen die Schuldenböte, mit Ausnahme jedoch des Schuld- und Rechtsversicherungs-Begehrens, nicht weiter fortfahren, sondern alsogleich, wenn die Betreibung ihnen direkt übergeben worden dem Gläubiger, sonst aber dem Schulden-Profurator, Bekanntschaft davon geben, der dem Gläubiger uneingestellt davon Mittheilung machen soll, damit Letzterer sein Recht weiter besorgen könne.

15) Wenn während dem Laufe der Betreibung ein Schuldner vergeldstagt oder verstirbt, und ein Beneficium Inventarii über seine Verlassenschaft ausgeschrieben wird, so liegt dem Schuldenbot oder Central-Profurator, in dessen Händen die Betreibung liegt, die Besorgung der gehörigen Eingabe der Anforderung des Gläubigers ob.

16) Jedem Gläubiger bleibt fernerhin überlassen, die Betreibung seines Schuldners selbst zu besorgen, oder durch irgend jemanden, der zu Uebernahme einer Profur fähig ist, besorgen zu lassen. Er wird sich aber, wenn die Betreibung nicht durch den ordentlichen Schuldenbot geschieht, in Betreff der Kosten nach der Vorschrift des hienach folgenden II. Titels §. 8. zu verhalten haben.

17) Die von dem Schuldenbot oder Central-Profurator nach Vorschrift des nachfolgenden Tarifs zu formi-

rende Kossens-Note ist keiner Moderation unterworfen; es steht aber dem Gläubiger, Schuldner, oder wer dabey ein Interesse haben mag, frey, im Fall gegen diese Vorschrift ein mehreres angefeht worden wäre, solches in Zeit von 14 Tagen dem Oberamtmanne anzuzeigen, welcher dann die Forderung von Amtswegen bestimmen und das Weitere gegen den Fehlbaren vorsehen wird.

## Zweiter Titel.

Emolumente des Central-Procurators und der  
Schuldenböte.

1) Die durch das Gesetz aufgestellten Schuldenböte sollen, nebst Erstattung der von ihnen an den Richter, Schreiber und Weibel, die Schärer und Bantmeister so wie auch für Briefporto und Stempel bezahlten Gebühren, für ihre Bemühungen in ordentlichen Schuldbetreibungen, wenn die Ansprache die Summe von Frk. 25 übersteigt, zu beziehen haben, wie folgt:

- a. Für Abkündigungen können nur demnuzumal Kosten gefodert werden, wenn der Schuldner oder Gläubiger sich weigert, dieselben in Freundlichkeit anzunehmen.
- b. Für die Ausstellung einer Quittanz an den Gläubiger, zu Bescheinigung der an sie geschehenen Ablieferung der Schriften - - - - - bz. 4

Wenn ihnen die Schriften durch die Post zugesendet werden, so haben sie keine besondere Quittung auszustellen, sondern den Empfang bloß schriftlich zu bescheinigen, da ihnen dann für den daherigen Brief gebührt 5

- c. Für die Einschreibung der Schriften, mit Anzeige wann sie eingelangt seyen, in das Controllebuch " " " " " " bk. 7 rp. 5

- d. Für die Abfassung einer rechtlichen Ankündigung, eines Verbots wegen Lehenzinsen, eines Monatsbots, einer Leistungs-Ankündigung, einer Citation zu Fällung des Ganturkunds, einer Arrest-Anndmachung und Citation zur Zubekanntniß, oder eines andern Fürbots zu einer Betreibungs-Vorkehr; für beyde Doppel " " " Frk. 1 bz. 5
- e. Für einen Pfandzedel " " " bz. 4
- f. Für die Erhaltung einer richterlichen Bewilligung " " " " bz. 7 rp. 5
- g. Für die Zustellung der bewilligten Schrift an den betreffenden Offizial " " " bz. 4
- h. Für die Abholung des Weibels-Zeugnisses bey demselben " " " " bz. 4
- i. Für jede Erscheinung vor dem Richter Frk. 2
- k. Für jeden nöthigen Gang in die Amtschreiberen " " " " bz. 7 rp. 5
- l. Für die Beywohnung bey der Pfand-Schätzung oder bey der Pfand-Steigerung von Fahrhabe " " Frk. 2 bz. 5
- m. Für die Beywohnung bey Gantsteigerungen " " " Frk. 4
- n. Für die Formation der Kosten-Note bz. 7 rp. 5
- o. Für die Formation der Anforderung des Gläubigers zur Eingabe derselben in das Beneficium Inventarii, oder den Geldstag des Schuldners bz. 7 rp. 5
- p. Für die Rückgabe des Geschäfts an den Vollmachtgeber " " " " " bz. 5

2) Wenn ein Geschäft durch den Central-Prokurator an den Schuldenbot gelangt, so hat Ersterer zu beziehn

und soll zu seinen Händen von Letzterm in Rechnung gesetzt werden :

- a. Für die Ausstellung eines Empfangscheins für die  
Schriften " " " " " bz. 7 rp. 5
- b. Für die Einschreibung der Schriften in sein Con-  
trollebuch " " " " " bz. 7 rp. 5
- c. Für die Uebersetzung des Geschäfts an den betref-  
fenden Schuldenbot " " " " " bz. 7 rp. 5
- d. Für die Rückstellung des Geschäfts an den Gläu-  
biger, nachdem er es von dem Schuldenbot wird  
zurück erhalten haben " " " " " bz. 7 rp. 5

3) Im übrigen hat der Central-Procurator für seine  
Berrichtungen als Schuldenbot im Amtsbezirk Bern, die  
im §. 1. hievor ausgesetzten Gebühren zu beziehen.

4) Wenn in der weitem Exekution der Betreibung  
der Central-Procurator, oder die Schuldenböte, bis zu  
Bewürkung des Leibhäfts und der Ausschwörung des  
Schuldners ihre Berrichtungen fortsetzen müssen, so wer-  
den sie für dieselben nach Maassgabe der Sache ebenfalls  
die sub Litt. d. f. g. h. i. k. im §. 1. hievor ausgesetz-  
ten Gebühren beziehen.

5) Alle übrigen, nicht hievor ausgesetzten Bemü-  
hungen der Schuldenböte und des Central-Procursors,  
wie die Führung der Controлле u. s. w. sind unentgeltlich,  
und es soll weder dem Schuldner noch dem Gläubiger  
dafür irgend etwas auf Rechnung gebracht werden.

6) Dem Gläubiger gebührt und ist auf die Note der  
Kosten zu setzen :



Für die Ausstellung seiner Prokur und Zustellung der Schriften an den Schuldenbot, oder den Central-  
 Prokurator       •       •       •       •       •       bz. 7 rp. 5

7) Bei allen gewöhnlichen Schuldbetreibungen wo die Ansprache die Summe von 25 Franken nicht übersteigt, soll von allen in den 6 vorhergehenden Artikeln ausgesetzten Gebühren nicht mehr als die Hälfte bezogen werden.

8) Wenn die Schuldbetreibungen durch den Gläubiger selbst, oder sonst durch jemanden anders als durch den ordentlichen Schuldenbot des Amtsbezirks geschehen, soll dem Schuldner für die Ausstellung der Prokur, Bescheinigung des Empfangs der Schriften, Einschreibung derselben in die Controlle, Abfassung der Kostens-Note, Rückstellung des Geschäfts an den Gläubiger, mithin für alle im §. 1. Litt. b. c. n. p. und §. 6. ausgesetzten Verrichtungen nichts auf Rechnung gesetzt werden können. Die übrigen Emolumente hingegen mögen je nach den hievor enthaltenen Vorschriften angerechnet werden.

9) Damit auch jeder Schuldner, gegen den eine ordentliche Betreibung angehoben worden, sich also gleich vergewissern könne, ob die ihm zu bezahlen auffallenden Kosten tarifmäßig angesetzt seien, so soll über jede besondere Art der ordentlichen Betreibung eine ausführliche Kostens-Note dem gegenwärtigen Tarif angehängt werden.

## Dritter Titel.

### Besondere Vorschriften über Betreibungen für geringere Schulden.

1) In Erläuterung und näherer Bestimmung der Sak. 18. Seite 224. der Gerichtssatzung, soll keine Schuld-Ansprache, die die Summe von Frk. 25. nicht übersteigt, rechtlich eingetrieben werden, der Schuldner sey denn wenigstens 8 Tage zuvor freundlich gewarnt und zur Bezahlung gemahnt worden.

2) Diese Warnung kann in denjenigen Gemeinden, welche zu diesem Ende bereits Wochenbote angestellt haben, oder in Zukunft anstellen werden, durch dieselben, in allen Fällen aber auch durch den Gläubiger selbst, sey es mündlich oder schriftlich, geschehen; — und ohne die dazugehörige Bescheinigung keine Exekutions-Bewilligung erteilt werden.

3) Wenn eine solche Warnung durch den Wochenbot geschieht, so hat der Schuldner dafür an denselben zu bezahlen, je nach der Grösse der Schuld und der Entfernung, mindestens       "       "       "       "       bz. 5  
und höchstens       "       "       "       "       Frk. 1

---

# V. T h e i l

## T a r i f

### für das Obere Obergericht.

---

Die Revision dieses Tarifs ist bis nach der Behandlung der neuen Obergerichts-Satzung verschoben worden.  
(Vgl. oben Seite 58. Anmerkung.)

---

# VI. T h e i l.

## T a r i f

### für das Appellations-Gericht.

#### E r s t e r T i t e l.

#### Civil- und Consistorial-Geschäfte.

1) Für jedes in Appellationsweise vor das Appellations-Gericht gelangende Geschäft wird bezahlt:

#### A. Gerichtsgebühr.

##### a. Refurs-Emolument.

Wenn beide Parthenen rekurriren, so bezahlt diejenige, welche die Hauptsache rekurriert Frk. 16  
und die andere Parthen " " — 7 bz. 5

Wenn nur eine Parthen rekurriert,  
so bezahlt sie " " " " — 16

Wenn die rekurrirende Parthen das Armen-Recht hat, so wird von ihr kein Refurs-Emolument bezahlt.

Hat der Intimat das Armen-Recht, so zahlt der Refurrent nur " " " " Frk. 12

##### b. Spruchgeld.

Von jeder Parthen " " Frk. 4

#### B. Schreibgebühr.

Für Concept, Ausfertigung und Einschreibung der Erkenntniß, von jeder Parthen Frk. 2  
und für den Rapporteur-Zedel " " bz. 2

### C. Weibelsgebühr.

Für Circulation der Prozeduren, von jeder Par-  
then " " " " " Frk. 1 hz. 5

Für Abwart, von jeder Parthen — 4

### D. Siegelgeld.

Von jeder ausgefertigten Erkenntniß hz. 3

2) Für die Beurtheilung einer Competenz- oder Er-  
sitzungs-Vorfrage, zahlt jede Parthen

Falls sie erkennt wird:

Gerichtsgebühr	"	"	Frk. 3
Schreibgebühr	"	"	— 1
Weibelsgebühr	"	"	hz. 4
Siegelgeld	"	"	— 3

Falls sie nicht erkennt wird:

Urtheilgeld	"	"	Frk. 3
Schreibgebühr	"	"	— 1

3) Für einen Rechtszug wird bezahlt:

Gerichtsgebühr	"	"	Frk. 3
Schreibgebühr	"	"	— 1

Weibelsgebühr:

Für die Rufe	"	"	hz. 9
Für die Abwart	"	"	— 4

Aufällige Circulation der Pro-

zedur	"	"	Frk. 1 hz. 5
-------	---	---	--------------

Siegelgeld	"	"	— 3
------------	---	---	-----

Und Busse zu Handen des Staats Frk. 1 — 5



4) In Prozeduren zu Aufhebung eines von dem Appellations-Gericht erteilten Rechtszugs.

**Gerichtsgebühr:**

Für ein allgemeines Urkund	Frk. 2
Für eine definitive Erkenntniß	— 4

**Schreibgebühr:**

Für das einfache Urkund	bk. 7 rp. 5
Für Vidimation einer Rechtsschrift	— 3
Für Abschriften von der Seite	— 3
Für die definitive Erkenntniß	Frk. 1 — 5

**Weibelsgebühr:**

Für die Circulation der Prozedur	Frk. 1 bk. 5
Für Abwart bey jeder Erscheinung	— 4
Siegelgeld " " " " "	— 3

5) Für ein Compromiß-Urkund wird von jeder Parthe bezahlt:

Schreibgebühr " " "	Frk. 1
Dem Weibel für Abwart u. Circulation	— 1 bk. 9
Siegelgeld " " " " "	— 3

6) Bey Augenscheinen über streitige Gegenstände gebührt dem Richter und Sekretair, jedem täglich über die gänzliche Verköstigung aus, ein Taggeld  
von " " " " " Frk. 12

7) Für einen General-Leibhaft wird bezahlt:

Gerichtsgebühr " " "	Frk. 1
Schreibgebühr " " "	bk. 7 rp. 5
Weibelsgebühr " " "	— 4



### Dem Weibel:

Für Abwart, sowohl bey der Commission als bey dem Tribunal, jedesmal . . . . .	bz. 4
Für Circulation der Akten bey der Com- mission . . . . .	— 5
Siegelgeld . . . . .	— 3

## V i e r t e r T i t e l

### Examination und Patentirung der Anwälde.

1) Die Fürsprechen bezahlen für die Prüfung nichts,  
wohl aber für das Patent . . . . . Frk. 100

2) Die Procuratoren bezahlen für  
das Examen den Examinatoren . . . . . Frk. 20  
und für das Patent dem Staat . . . . . — 64

3) Die Rechtsagenten bezahlen  
für das Examen den Examinatoren . . . . . — 10  
und für das Patent dem Staat . . . . . — 20

## F ü n f t e r T i t e l

### Criminal-Geschäfte.

Der schuldig Erfundene bezahlt:

Commissional-Sitzgeld . . . . .	Frk. 6
Für den Rapport der Criminal-Commission, von jeder Seite . . . . .	bz. 7 rp. 5
Urtheilgeld . . . . .	Frk. 8

## Schreibgebühr :

Für jede Seite	h. 7 rp. 5
Für die Abschrift, von jeder Seite	— 3

## Dem Weibel :

Für Abwart	h. 4
Für die Circulation der Prozedur bey der Commission	h. 5
Siegelgeld	— 3

## Sechster Titel.

## Allgemeine Vorschriften.

1) Für jede vor das Appellations-Gericht gelangende mündliche oder schriftliche Petition, worüber eine Umfrage gehalten wird, hat der Petent zu bezahlen:

An Gerichtsgebühr	Grf. 3
An Schreibgebühr für den Aufsatz und die Einschreibung	Grf. 1
Dem Weibel, Falls die Parthey erscheint	h. 3

2) Dem jeweiligen Präsidenten des Tribunals oder einer Commission gebührt für jedes Zeugniß, das von ihm begehrt wird, und für jede ertheilte Bewilligung h. 4

3) Dem Sekretair gebührt:

Für Vorträge und andere dergleichen Scripturen, von der verfällten Parthey von jeder Seite	h. 7 rp. 5
Für einen Zedel	h. 3
Für Abschriften und Extrakte von jeder Seite	— 3
Für Zeugnisse	— 3
Ausschlaggeld	— 3

#### 4) Dem Weibel:

In Fällen wo er jedem Richter bieten soll, von der  
Parthey die solches veranlaßt,  
in allem " " " " Frk. 1 hß. 5

Einer Person eine Citation anzulegen:

In der Stadt " " " " hß. 4

Ausser der Stadt " " " " — 7 rp. 5

Für ein ausgestelltes Zeugniß " " — 3

5) In gastgerichtlichen Prozessen wird in alle Wege  
das doppelte bezahlt, mit Ausnahme der Weibelsgebühr  
für die Circulation der Prozedur, die nur einfach, und  
im Fall sie wirklich statt findet, bezahlt werden soll.

6) Der Betrag des Stempelpapiers wird nebst den  
vorangezeigten Sporteln erlegt, und ist in denselben nicht  
begriffen.

7) Diejenigen Parthenen, welche das Armen-Recht  
geniessen, bezahlen nichts als die Stempelgebühr.

8) Die in den vorhergehenden Artikeln dieses Theils  
festgesetzten Emolumente für Bewilligungen, Zeugnisse und  
Siegelgelder des Präsidenten fallen demselben, so wie alle  
Weibelsgebühren dem Weibel, zu eigenen Händen anheim;  
alle übrigen Gebühren aber werden zu Händen des Staats  
verrechnet.

9) In Fällen, wo die verfallte Parthen nicht zu be-  
zahlen im Stande ist, oder wo der Staat in die Kosten  
verurtheilt wird, fallen alle obigen Gebühren weg.

## VII. T h e i l.

### S t a a t s - C a n z l e n .

1) In Partheysachen und individuellen Angelegenheiten werden bezahlt:

Von einem Zedel	hß.	3
Wenn er eine Erkenntniß enthält	—	9
Von einem Schreiben	—	4
Wenn es eine Erkenntniß enthält	Frk. 1 —	8
An endgenössische oder aussere Be-		
hörden	—	3
Von einem Beschluß	—	1 — 6
wenn er mehr als 4 Artikel ent-		
hält, von jedem Artikel	—	4
Von einer Bewilligung		9
mit dem Canzley-Siegel	—	1 — 5

2) Von einem Spruch zwischen zwey Partheyen  
 von " " " " " " Frk. 2  
 bis " " " " " " — 16  
 welches in jedem Fall der Kleine Rath entscheiden wird.

3) Von einem Reglement " Frk. 4  
 nebst den Kosten der Einschreibung.

4) Von einer Concession:

Für einen Hausbau, in Fällen, wo die Bewilligung  
 dazu von dem Kleinen Rathe ertheilt werden  
 muß " " " " " " Frk. 4



Für einen Allment-Einschlag von jeder  
Zucharte . . . . . Frk. 4

Für Ehehafte werden die Emolumente je nach den  
Umständen von dem Kleinen Rathe bestimmt.

5) Von einer Heyrathsbewilligung Frk. 4

6) Von einer Niederlassungs-Bewilligung für Aus-  
länder von . . . . . Frk. 16  
bis . . . . . — 32

Für Schweizer aus andern Cantonen wenn der  
Kleine Rath sie nöthig findet, (z. B. für Frenburger nach  
der Raths-Erkennniß vom 6ten und 14ten August  
1809) . . . . . Frk. 8

Und für die Erneuerung dieser letztern alle drey  
Jahre . . . . . Frk. 4

7) Von einer Niederlassungs-Erklärung für französi-  
sche Angehörige . . . . . Frk. 4

8) Von einem Toleranzschein  
von . . . . . Frk. 1  
bis . . . . . — 4

9) Für die jährliche Visirung der Niederlassungs-  
und Toleranzscheine, mit Ausnahme derjenigen für Schwei-  
zer aus andern Cantonen . . . . . Frk. 1

10) Von einem Naturalisations-Brief, nebst der allenfalls  
in demselben auszufehenden Finanz Frk. 80

11) Von einem Mannrechtsbrief — 4

12) Von einem Paß der in der Canzley ausgefertigt  
wird . . . . . Frk. 2

Von der Visirung eines Passes bz. 4

13) Von Certifikaten für Personen Frk. 2  
für Waaren " " " " " bz. 2

14) Von Legalisationen der Akten " — 9  
der Heymathscheine " " " " — 4

15) Von beträchtlichen Gnadenerwei-  
sungen " " " " " Frk. 10  
nebst einem Audienzgeld von — 10  
wenn es in den Raths-Manualen angemerkt ist. Auch  
kann dafür, wie vorhin je nach den Umständen, ein meh-  
reres auferlegt, es muß aber von dem Kleinen Rath be-  
stimmt werden.

16) Von einer einfachen Legitima-  
tion " " " " " Frk. 3

17) Von einem sichern Geleit — 2

18) Von einem Steckbrief — 2

19) Von schriftlichen Rappörten, Gutachten und Pro-  
jekten, von jeder Seite " " Frk. 1

20) Von Auszügen oder Abschriften, von  
jeder Seite " " " " " bz. 3

21) Von Amtspatenten dann werden folgende Ge-  
bühren erhoben:

Für die Hghrn. Schultheissen	Frk. 40
Seckelmeister	— 32
Rathsherrn	— 20
Appellationsrichter	— 16
Mitglieder des grossen Rathes	— 5

Für die Hhghrn. Besitzer am obern Obergericht mit In-  
begriff des Präsidenten Frk. 4

Für die Pfarrherren " " — 8

Für den Staatsschreiber " " — 32

Für den Rathsschreiber " " — 20

Für den Seckelschreiber " " — 20

Für die übrigen obrigkeitlich besoldeten Sekretairs:

Wenn die Einkünfte ihrer Stellen sich auf mehr als  
Frk. 600 belaufen " " Frk. 16

Wenn sie Frk. 600 oder weniger  
betragen " " " — 8

Für die Oberamt männer " — 16

Für die Amtsschreiber " " — 20

Für die Amtsgerichts-Besitzer — 8

Für die Amtsweibel " " — 6

Für die besoldeten Militairstellen vom  
Hauptmann aufwärts " " Frk. 8

Für die Notarien " " — 32

Für die Amts-Notarien " " — 16

22) In obigen Gebühren ist der Betrag des Stem-  
pelpapiers nicht begriffen, und wird jeweilen besonders  
bezahlt.

23) Alle Kanzley-Gebühren ohne Ausnahme sollen  
von der Kanzley bezogen und dem Staat verrechnet werden.

24) Es soll darüber von der Kanzley eine genaue  
Controlle zur Einsicht des Finanz-Raths gehalten werden.

25) Den Oberamtännern liegt ob, diejenigen Emolumente die nicht sogleich bezahlt worden wären, von den in ihrem Amtsbezirk sitzenden Impetranten, nach dem erhaltenen Verzeichniß einzuholen, und der Canzley einhändigen zu lassen.

## VIII. T h e i l.

### Allgemeine Vorschriften und Execution.

1) Alle Behörden und Beamten, deren Handlungen in diesem Tarif bestimmt sind, sollen sich an den ihnen vergönnten Emolumenten begnügen und dieselben nicht eigenmächtig erhöhen, oder mehr als das Bestimmte beziehn. Vielweniger aber sollen sie neue Emolumente einführen, oder solche erheben die in diesem Tarif ausgelassen oder nicht benamset worden sind. Besonders dann soll für die Ablesung und Eröffnung der obrigkeitlichen Erkenntnisse und Schreiben, so wie der richterlichen Urtheile und aller Gesetze, kein Emolument gefordert werden.

2) Hingegen sollen sämtliche Emolumente von den Parthenen alsogleich nach der betreffenden Verhandlung, und wenn dieselbe in Schrift verfaßt wird, bei Herausgabe der Schrift entrichtet werden, zu welchem Ende auch der Schreiber befugt ist, die Herausgabe der Schrift bis zu Bezahlung des ganzen Betrags der Gebühr zu verweigern, oder die Bezahlung der Gebühren für bestellte aber nicht erhobene Schriften auf summarischem Wege rechtlich einzutreiben.

3) Wenn eine Verhandlung, von welcher Art sie auch immer seyn mag, nach der Natur ihres Gegenstandes, unter zwei oder mehrere verschiedene Rubriken dieses Tarifs gebracht werden könnte, so soll dem ungeachtet für die nemliche Verhandlung oder Verschreibung nie ein doppeltes oder mehrfaches Emolument gefordert werden kön-

nen, sondern von den verschiedenen Emolumenten, die auf den nemlichen Akt angewendet werden könnten, ist je-  
weilen das Höhere zu beziehen, indem die andern kleinern  
in dem höhern begriffen seyn sollen.

4) Alle Schreiber dann ohne Ausnahme sollen sich einer deutlichen und nicht allzuweitläufigen Schreib-Art befleißigen, auch nicht unnöthiger Weise, die Urkunde, notarialischen Akten, oder Rechtsschriften verlängern. In allen denjenigen Fällen, wo die Emolumente nach dem Halt der Bogen und Seiten bestimmt sind, sollen auf jede ganz überschriebene Seite 24 Linien und auf jede Linie insgemein 25 Buchstaben, oder auf die Seite wenigstens 600 Buchstaben gesetzt werden.

Geldstags-Rödel, Kostens-Verzeichnisse u. dgl. sollen ebenfalls 24 Linien und eine angemessene Zahl Buchstaben enthalten, und der Zwischenraum von dem Rande linker Hand bis zur Columne der Zahlen soll wenigstens zwei Drittel der Breite der Blattseite einnehmen.

5) Auf allen ausgefertigten Schriften, welcherley Art sie auch seyn mögen, soll jeweilen aussen darauf verzeichnet werden, was sowohl an Schreib-, und andern Gebühren, als für den Stempel für dieselben bezahlt worden sey, und ist für Gebühren nichts gefordert worden, so ist statt der Taxe das Wort unentgeltlich beizusetzen.

6) In Geldstagen haben die Criminal-Kosten und übrigen Emolumente den Rang unter den Generalitäts-Ansprachen gleich einer verschriebenen Schuld, und zwar die Criminal-Kosten nach dem Datum der ausgesprochenen End-Urtheil, die übrigen Emolumente dann nach dem Datum der Verschreibung des betreffenden Akts.



7) Die Vorschrift des obigen §. 6. gilt auch von dem Rang der richterlich auferlegten Geldbussen.

8) Damit jedermann wissen möge, was für Emolumente in Vorfällenheiten zu bezahlen seyen; so wird an- mit verordnet, daß in einer jeden Audienzstube der Ober- amtmänner, in einer jeden Amtsschreiberey, wie nicht we- niger auch an allen Gerichtsstellen, in den Gerichtschrei- bereyen des obern Ehegerichts, des Appellations- Gerichts und auf der Staats-Canzley ein Exemplar des ganzen Tarifs aufbewahrt, und jedermann auf Begehren mit der nöthigen Erläuterung vorgewiesen werde.

9) Desgleichen soll ein jeder Unterbeamte und Wei- bel, auch ein jeder Anwalt und Rechts- Agent ein Doppel des ganzen Tarifs in Händen haben, damit er selbst sich danach richten, und ihn allen denjenigen vorweisen könne, die selbigen zu ihrem Behuf einzusehen verlangen werden.

10) Die Unterbeamten, Weibel und Vorgesetzten sollen fleißig Acht haben, daß diesem Tarif nachgelebt werde und bey ihrer Pflicht verbunden seyn, die Fehlba- ren dem betreffenden Oberamtmanne zu verleiden. Die Oberamt männer dann sollen die Oberaufsicht haben, daß denselben von den Schreibern und Unterbeamten, Anwäl- den und Rechts- Agenten ihres Amtsbezirks pünktlich nach- gelebt werde.

11) Wird der Oberamtmanne etwas entdecken oder ihm klagend angebracht werden, daß wider den Tarif ge- handelt worden, so soll er den Fehlbaren zur Restitution des Unrecht bezogenen, auch Abtrag alles Kostens und Schadens, und überdies noch je nach den Umständen zu einer Geldbusse vom dreysfachen Werthe des Unrecht bezo-

genen verfallen, von welcher Busse dann ein Drittel dem Anzeiger, und die andern zwei Drittheile den Armen des Orts zukommen.

12) Die Untersuchung aller Klagen dieser Art geschieht ganz summarisch, und ohne eine schriftliche Klage oder Anzeige auf die bloße Vorweisung der Schrift hin, auf welcher das unrecht bezogene Emolument verzeichnet steht, nachdem jedoch die Verantwortung des Beflagten darüber eingeholt seyn wird.

13) Die daherige Urtheil des Oberamtmanns wird sogleich erstattet. In Fällen jedoch, wo der Betrag der ausgefallten Geldstrafe die erstinstanzliche Competenz des Oberamtmanns als Polizeyrichters übersteigen würde, mag der Beflagte den Refurs bey dem Kleinen Rath einlegen.

14) Wenn wider besseres Verhoffen jemand für Klagen dieser Art bey dem Oberamtmann nicht Gehör finden würde, oder dießorts ab seinem Oberamtmann selbst zu klagen Ursache hätte, so hat er seine Klage, mit den nöthigen Belegen versehen, bey dem Kleinen Rathe anzubringen, welcher dieselbe annehmen, dem beflagten Beamten zum Gegenbericht mittheilen, und ferner nach Recht und Billigkeit Gebühr verschaffen wird.

15) Wenn aber über die Frage der Befugniß zu Verschreibung einer Verhandlung und über Competenz-Sachen in Exekution dieses Tarifs überhaupt Streitigkeiten entstehen würden, so soll der Oberamtmann den Fall dem Kleinen Rath einberichten, welcher darüber entweder selbst, oder durch seinen verordneten Justiz-Rath die nöthige Weisung oder Entscheid zu geben hat.

16) Dem Appellations-Gerichte liegt ob, aus Anlaß der vor dasselbe kommenden Prozesse und Geschäfte jederzeit genau darauf zu achten, daß diesem Tarif in Beziehung der Emolumente nachgelebt werde, und die Fehlbaren, wenn es nicht Anwälde sind, dem Kleinen Rath zu verleiden, welcher die Sache untersuchen und das Gehörige vorgehren wird. Falls aber die Widerhandelnden Anwälde wären, so wird dem Appellations-Gerichte zur besondern Pflicht gemacht, auf Untersuchung hin das Angemessene zur Remedur und Bestrafung derselben nach den bestehenden Vorschriften zu verfügen.

17) Auch werden die betreffenden Kostens-Moderatoren sich angelegen seyn lassen, bey Ermäßigung der Kostens-Verzeichnisse genau darauf zu achten, daß dieser Tarif pünktlich befolgt werde. Falls sie einige Vergehungen dawider bemerken würden, so werden sie die zu viel angesetzten Emolumente nach dem Tarif moderiren, und wenn es Anwälde betrifft, sogleich die fernere Verfügung treffen, sonst aber, bey ihrer Pflicht, den Fehlbaren, wer es immer seyn möchte, dem Kleinen Rath anzeigen, damit von da aus die Sache untersucht und das Anmessen vorgekehrt werden könne.

18) Dem Kleinen Rath ist die Handhabung der Vollziehung des ganzen Emolumenten-Tarifs von nun an aufgetragen; mit Ueberlassen, in den einzelnen Bestimmungen und in so fern sie keine allgemeine Grundsätze betreffen, die im Verlauf der Zeit etwa nöthig werdenden Modifikationen und Erläuterungen zu erkennen.

19) Zu desto besserer Vollziehung und zu Bewirkung einer allgemeinen Gleichförmigkeit in Beziehung der Emo-

lumente, wird der Kleine Rath anmit beauftragt, von Zeit zu Zeit, und so oft er es nöthig findet, einen eigenen sachkundigen Regierungs-Commissair abzusenden, um zu untersuchen, ob den Vorschriften dieses Tarifs in Rücksicht sowohl der verschiedenen Protokolle, Schlußbücher, Rödel etc. der Amtschreiberen, als in Betreff des Bezugs der Emolumente überall gehörig Folge geleistet werde, und der Regierung darüber Bericht zu erstatten.

20) Gegenwärtiger Emolumenten-Tarif soll gedruckt, von Kanzeln angezeigt, an alle Beamte ausgetheilt, auch der Sammlung der Gesetze und Dekrete einverleibt werden.

Geben in Unsern grossen Raths-Versammlungen, in Bern, den 17ten, 18ten, 21sten, 23sten, 24sten und 28sten Christmonats 1812. und den 22sten, 24sten und 25sten May 1813.

Der Amts-Schultheiss,  
C. F. F r e u d e n r e i c h.

Namens des grossen Raths,  
der Staatschreiber,  
T h o r m a n n.